

Dreijahresplan 2017-2020



ERSTER ABSCHNITT:

ZWEITER ABSCHNITT:

DRITTER ABSCHNITT:

Der Schulsprengel Leifers stellt sich vor

Dreijahresschwerpunkt: Sprachen und Kommunikation

Laufende Tätigkeiten des Schulsprengels Leifers

Diese Fassung ist an folgenden Stellen mit einem Hyperlink versehen:

- *Schulcurricula*
- *fachspezifische Bewertungskriterien*
- *externe Evaluation*

Inhaltsverzeichnis

ERSTER ABSCHNITT

	Seite
Der Schulsprenkel Leifers stellt sich vor	4
Unser Leitbild	5
Unser Schwerpunkt: Sprachen und Kommunikation	6
Die Rolle der Schulbibliotheken	6
Das Bibliothekskonzept	7
Gelingende Kommunikation und Handyfreie Schule	16
Reformpädagogische Unterrichtskonzepte an den Grundschulen Pfatten und Branzoll	17
Stamm- und Ganztagsgruppen an der Grundschule Leifers	19
Erweitertes Nachmittagsangebot an der Mittelschule Leifers	19
Grundschule St. Jakob: Schul- und Organisationsentwicklung	20
Neubau der Grundschule St. Jakob, sprachgruppenübergreifend	21
Inklusive Schule	22
Frühförderung in der Grundschule	12
Konzept für Integration	22
Konzept für Begabungs- und Begabtenförderung	24
Migration: Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum	26
Gestaltung der Übergänge	27
Vernetzung mit schulischen und außerschulischen Partnern	28
Projekte Sprachen und Musik, Sprachen machen Musik	29
Projekt Sport4peace	29
Gliederung der Unterrichtszeit	31
Studentafeln	32
Schulcurricula der einzelnen Fächer	34
Schülerbewertung	34
Lernberatung und Dokumentation der Lernentwicklung	37
Organisatorische Regelungen	38
Unser Qualitätskonzept	44
Gedächtnis der Schule: durchgeführte Evaluationen	48

ZWEITER ABSCHNITT

Dreijahresschwerpunkt: Sprachen und Kommunikation	50
Bereich A: Gelingende Kommunikation	50
Bereich B: Mehrsprachigkeit als Reichtum und Herausforderung	55
Bereich C: Gelingende Kommunikation nach innen und außen	58

DRITTER ABSCHNITT

Situationsplan 2019-2020	59
Zuweisung der Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft 2019-2020	48
Tätigkeitsplan des Lehrerkollegiums	52
Projekte 2019-2020	54
Anerkannte außerschulische Bildungsträger	59

DER SCHULSPRENGEL LEIFERS STELLT SICH VOR

Der Schulsprengel Leifers wurde im Jahre 2001 aus den vier Grundschulen Leifers/Hauptort, Branzoll, St. Jakob und Pfatten und der Mittelschule Leifers gebildet. Zum Einzugsgebiet des Schulsprengels Leifers zählen vier Gemeinden: Leifers, Branzoll, Pfatten, Bozen. Dies bedingt die Zusammenarbeit mit sehr unterschiedlichen Gemeindeverwaltungen (Leifers, Bozen, Branzoll, Pfatten). Alle Schulstellen liegen in einem engen räumlichen Umkreis, weisen aber sehr unterschiedliche räumliche und finanzielle Rahmenbedingungen auf.

Gemeinsam sind allen Schulstellen eine komplexe soziolinguistische Struktur, eine zunehmende sprachliche und soziale Heterogenität in einem stadtnahen und städtischen Ballungsraum. Der zunehmende Anteil von Schülerinnen und Schülern mit anderen Erstsprachen als der Schulsprache Deutsch, die wachsende Vielfalt an unterschiedlichen Kulturen und Religionen, die zunehmende soziale Differenzierung und die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sind große Herausforderungen für die kommenden Jahre.



UNSER LEITBILD

Unsere Schule baut auf zwei Säulen	
<p>Schulklima</p> <p>Wir Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Direktorin, Eltern und nicht unterrichtendes Personal tragen zu einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung bei. Jeder soll sich mit seinen Stärken und Schwächen angenommen, aber auch gefördert erleben.</p>	<p>Unterrichtsqualität</p> <p>Wir legen Wert auf guten Unterricht. Er muss Qualität haben!</p>
<p>Um das zu erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind wir um eine gute Zusammenarbeit bemüht; • berücksichtigen wir die Individualität der einzelnen Schülerinnen und Schüler; • fördern wir die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Unterrichtsformen, z.B. Partner- und Gruppenarbeit, Interaktionsspiele, Projekte; • schaffen wir regelmäßige Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, um über ihre Anliegen zu sprechen, z.B. Morgenkreis, Kummerkasten, Diskussionsrunden, „sportello aperto“; • feiern wir gemeinsam Feste und veranstalten wir sportliche und kulturelle Aktivitäten verschiedenster Art. 	<p>Um das zu erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • tragen wir alle zu einer entspannten und angenehmen Arbeitsatmosphäre bei; • gehen wir auf die Bedürfnisse der Schüler ein, um sie zu den bestmöglichen individuellen Lernergebnissen zu führen; • setzen wir im Unterricht abwechslungsreiche Methoden ein; • unterrichten wir praxis- und lebensbezogen an verschiedenen Lernorten, z.B. durch den Einsatz vielfältiger Anschauungsmaterialien, durch den Einsatz der Neuen Technologien, durch Lehrausgänge und Kontakte mit Fachleuten; • messen wir dem Umgang mit Wissen, der Informationsbeschaffung, und dem „Lernen – lernen“ besondere Bedeutung bei und bahnen die Haltung zu lebenslangem Lernen an.
<p>Evaluation</p> <p>Um die Qualität unserer Schule zu gewährleisten, treffen wir regelmäßig Maßnahmen, um die angestrebten Ziele zu überprüfen und zu sichern, z.B. durch Umfragen, Beobachtungen, Erfahrungsaustausch.</p>	

UNSER SCHWERPUNKT: SPRACHEN UND KOMMUNIKATION ENTFALTEN POTENZIALE

In der globalisierten Welt ist ein unbefangener Umgang mit mehreren Sprachen Voraussetzung für gelungene Kommunikation und friedliches Zusammenleben. Kommunikation und Mehrsprachigkeit sind nicht nur Voraussetzung, sie sind mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Sprachenlernen und Sprachpflege ist eine wichtige Aufgabe der Schule, aber auch der Familie. Dabei darf die Wichtigkeit einer frühen und positiven Begegnung und Auseinandersetzung mit mehreren Sprachen nicht übersehen werden. Der Erstsprache der Kinder in ihren Familien kommt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle zu: Nur wer die Erstsprache beherrscht und festigt, kann darauf aufbauend andere Sprachen erlernen.

Sprache spielt im Entwicklungsprozess eines jeden Menschen eine wesentliche Rolle, sie ist für die Entstehung aller Denkprozesse ein unverzichtbares Mittel. Daraus leitet sich für uns als Schule ein wichtiger Auftrag ab. Alle Schülerinnen und Schüler sollen in den drei Unterrichtssprachen zu altersgemäßen Kompetenzen befähigt werden. Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei ihrem Spracherwerb in vielerlei Hinsicht: im Unterricht unter anderem durch das Anbieten von individuellen Lernwegen, durch Teamunterricht, durch den Einsatz von Sprachlehrerinnen sowie durch Sprachförderungsangebote am Nachmittag oder im Sommer für Kinder mit Migrationshintergrund. Zusätzliche Sprachkurse und Sprachförderungsprojekte finden in Zusammenarbeit mit externen Partnern statt.

Neben der Festigung der Erst- und Schulsprache Deutsch fördern wir auch den Erwerb der Zweitsprache Italienisch und der Drittsprache Englisch. An unserer Schule legen wir großen Wert auf die Pflege der deutschen Sprache und Kultur.

Wir achten auf einen korrekten Gebrauch der Sprachen und bemühen uns diesen auch unseren Schülerinnen und Schülern zu vermitteln. Dieser Grundsatz zieht sich durch alle Bereiche des Unterrichts und des Schulalltages.

DIE ROLLE DER SCHULBIBLIOTHEKEN

Die Schulbibliotheken sind Orte der Begegnung, des Lernens und Arbeitens, an denen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Kompetenzen und Fähigkeiten erweitern und vertiefen können.

Die Bibliothek soll als wertvolle und gern genutzte Medienschatzinsel gesehen werden, in der sich die Kinder mithilfe verschiedener Methoden Medienkompetenz aneignen in unterschiedlichen Bereichen erproben können. Im Mittelpunkt stehen die Leseförderung und Lesemotivation. Daher ist es sehr wichtig, dass den Schülerinnen und Schülern der Zugang zur Bibliothek kontinuierlich möglich ist und von den Lehrpersonen und Schülergruppen vielfältig genutzt wird. Dabei ist eine Einführungs- und Orientierungsphase ausschlaggebend, um den Kindern das Konzept einer Bibliothek näher zu bringen. Bücher sind Teil des Lehrangebotes. Den Kindern werden verschiedenste interaktive Übungen angeboten, z. B. Vorlesestunden, Bilderbuchkinos, Buchausstellungen, Autorenbegegnungen ...

In der Bibliotheksarbeit wird viel Wert auf die Leseförderung gelegt. Diesbezüglich versuchen die Schulbibliothekarinnen, die Medien den Schülern und Schülerinnen so zu präsentieren, dass

Leselust und Lesekompetenz gefördert werden. Viele Lehrpersonen bieten Bücherrallyes an, stellen Rätselaufgaben zu Büchern, erstellen Lückentexte, oder Ähnliches.

Schon beim Ankauf der Bücher wird darauf geachtet, dass das Sprachniveau an die Zielgruppe angepasst ist. Für leseschwache Schülerinnen und Schüler werden spezifische Bücher mit der Silben-Lesemethode angekauft. Auch die Interessen der Kinder sowie der Lehrpersonen werden berücksichtigt.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Schulbibliotheken arbeiten mit folgenden Partnern zusammen:

- Öffentliche Bibliotheken (in deutscher und italienischer Sprache) der jeweiligen Gemeinde
- Schulbibliotheken untereinander
- Bibliotheksverband Südtirol
- Amt für Bibliotheken und Lesen
- Kulturinstitut
- Buchhandlungen (Europa, Südtiroler Buchhandlung usw.)
- Autorinnen und Autoren, Expertinnen und Experten

Das kleine Audit durch das Amt für Bibliotheken und Lesen 2019 verlief erfolgreich. Die Schulbibliotheken des Schulsprengels - mit allen Schulstellen – besitzen das Qualitätszertifikat. Das nächste kleine Audit ist im Jahr 2023 fällig.

Die zusätzlichen Lehrerstunden im funktionalen Plansoll für das Schuljahr 2019/20 werden von der Deutschen Bildungsdirektion zugewiesen. Die Zuweisung erfolgt von Amts wegen für vier Schuljahre. Eventuell könnte das Stundenbudget für die Lehrpersonen in der MS erhöht werden, eventuell in Form **von Auffüllstunden**.

2020-2023: Mit dem geplanten Neubau der Grundschule Sankt Jakob, wo eine neue kombinierte Bibliothek entstehen soll, können die Voraussetzungen für die Anstellung einer Schulbibliothekarin für den Schulsprengel Leifers geschaffen werden.

Das Bibliothekskonzept

Schuljahr 2019/2020

Der Schulsprengel Leifers umfasst insgesamt fünf Schulbibliotheken. Diese befinden sich in den Grundschulen von Branzoll, Leifers, Pfatten und St. Jakob, sowie in der Mittelschule von Leifers. In allen Schulstellen gibt es eine Schülerbibliothek. Die Lehrerbibliothek für die Grundschullehrpersonen befindet sich in der Grundschule von Leifers, welche allen Lehrpersonen des Sprengels zugänglich ist. Die Mittschullehrpersonen haben eine eigene Lehrerbibliothek in der Mittelschule von Leifers eingerichtet.

Pädagogisch-didaktische Überlegungen:

Ziele, Aufgaben und Funktionen der Schulbibliotheken:

Die Schulbibliotheken setzen sich zum Ziel, die Bibliothek als Ort des Lernens zu gestalten, an welchem die Schülerinnen und Schüler eigene Kompetenzen und Fähigkeiten erfahren und

erweitern können. Die Bibliothek soll als Medienschatzinsel gesehen werden, in der sich die Kinder verschiedene Methoden der Medienkompetenz aneignen und sich in unterschiedlichen Bereichen erproben können.

Im Mittelpunkt steht dabei die Leseförderung und Lesemotivation, die durch verschiedenste Maßnahmen angestrebt werden soll.

Die Schulbibliotheken nehmen somit einen zentralen Platz im Schulgeschehen ein. Sie sind nicht nur für die Schüler und Schülerinnen, sondern auch für die Lehrpersonen und Mitarbeiter der Schule ein wichtiger Bezugspunkt. Die Bibliotheken werden als Lernorte mit vielfältigen Möglichkeiten genutzt. Deshalb ist es uns als Schulgemeinschaft ein großes Anliegen, dass sie rund um die Uhr genutzt werden kann. Eine Einführungs- und Orientierungsphase für die Schüler/innen und Lehrpersonen ist demnach ausschlaggebend, um ihnen das Konzept einer Bibliothek näher zu bringen.

Didaktische Nutzung:

Die Schulbibliotheken werden in erster Linie zum Schmökern, Lesen und Ausleihen von Büchern genutzt. Es werden aber auch immer wieder verschiedene Angebote von den Lehrpersonen oder den Bibliotheksleiterinnen durchgeführt. In der Grundschule Leifers werden jährlich für alle Klassen besondere didaktische Einheiten geplant, welche auf die jeweiligen Schulstufen und die Bedürfnisse der Klassen zugeschnitten werden. Auch bei Schulprojekten wie beispielsweise der Lesewoche, den offenen Vorlesestunden oder dem Besuch von den Kindergartenkindern wird die Bibliothek als Lern- und Erlebnisort miteinbezogen.

Die Räumlichkeiten werden aber beispielsweise auch im Rahmen der Wahlpflichtfächer, des Wahlangebotes oder der Sprachförderung in Anspruch genommen. Die Bibliotheken haben somit einen wertvollen Lern- und Fördercharakter.

Leseförderung:

Um die Schüler und Schülerinnen in ihrem Leselernprozess zu unterstützen und um sie adäquat zu fördern, steht bereits beim Ankauf von Medien die Leseförderung im Vordergrund.

Es gehört zur Aufgabe der Bibliotheken, einen aktuellen, ansprechenden und interessanten Bestand an unterschiedlichen Medien für die Bibliotheksnutzer anbieten zu können. Somit ist ein kontinuierlicher Bestandsaufbau sowie -abbau nötig, um den Bestand möglichst an die Anforderungen der Bibliotheksnutzer anzupassen. Inputs durch Buchrezensionen, Buchmessen und gezielten Fortbildungen helfen beim Ankauf neuer Medien. Da sich die Schulen des Sprengels Leifers in einem sprachlich vielfältigen Umfeld befinden, werden beispielsweise mehrsprachige Bücher sowie sprachlich einfache und übersichtlich gestaltete Bücher angekauft. Auch Bücher mit der Silbenleseschrift haben sich in den letzten Jahren bewährt. Wir versuchen ein reiches Angebot zur Verfügung stellen zu können, um allen Interessen möglichst entgegen zu kommen. Es gibt Zeitschriften für Kinder und Lehrpersonen, Pop-Up-Bücher, Tip-Toi, Buchreihen, CD's, DVD's, usw. Ein reiches Angebot genügt jedoch noch nicht, um die Leselust und Lesemotivation der Schüler/inne und Lehrer/innen zu wecken. Deshalb sind die räumliche Gestaltung sowie die Präsentation der Medien ein wichtiger Bestandteil der Bibliotheksarbeit. Wir sind bemüht, den

Lernenden einen Ort zu bieten, in denen sie sich wohl fühlen. Die Bibliotheken sind mit Kissen, Sitzsäcken, Rückzugsmöglichkeiten oder gemütlichen Lesecken ausgestattet. Passend zu Jahresereignissen oder bei Neuankäufen von Medien werden Thementische erstellt, um das vorhandene Angebot zu visualisieren und anzupreisen. Dadurch versuchen wir das Interesse der Bibliotheksnutzer immer wieder neu zu wecken.

Kurzbeschreibung der einzelnen Schulbibliotheken:

Grundschulbibliothek Branzoll:

Die Grundschule von Branzoll besitzt eine eigene Bibliothek, die sich im Eingangsbereich der Schule befindet. Sie wird von ungefähr 70 Schülern/innen sowie 10 Lehrer/innen regelmäßig genutzt und ist während der Unterrichtszeit für alle zugänglich.

Auch während der Zeit des Freien Lernens ist die Bibliothek für alle frei zugänglich und wird stets sehr viel genutzt. Die Schüler/innen suchen in Büchern Informationen zu ihren persönlichen Themen oder lesen und schmökern in Ruhe in einem Buch. Auch können die Kinder diesen Raum nutzen, um in Ruhe eine Aufgabe zu erledigen.

Seit September 2019 haben die Schüler/innen auch einen eigenen Zugang zum web-basierten Programm Antolin. Dort können die Kinder zu den gelesenen Büchern Quizfragen beantworten und Punkte sammeln.

Eine Lehrperson ist vor Ort für die Instandhaltung der Schulbibliothek und den Ankauf neuer Bücher verantwortlich.

Die Ausleihfrist für Schüler/Innen beträgt zwei bis vier Wochen.

Die Bibliothek ist geräumig und übersichtlich gestaltet. Einige Ecken und Nischen bieten die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, in Büchern zu schmökern oder ungestört Hörbücher anzuhören. Teppiche, Kissen und weitere Sitzgelegenheiten lassen den Raum gemütlicher und wohnlicher wirken.

Auf einem Regal stehen die Bücher für die Erstleser. Auf zwei weiteren Regalen befindet sich die Belletristik für die fortgeschrittenen Leser und auf dem vierten Regal sind die Sachbücher und Nachschlagwerke untergebracht. Die Bilderbücher werden in verschiedenen Holzkisten, die im Raum überall verteilt sind, aufbewahrt.

Grundschulbibliothek Leifers:

In der Grundschule Leifers befindet sich die Direktionsbibliothek. Sie umfasst eine Kinder- sowie Lehrerbibliothek.

Die Kinderbibliothek wird von mehr als 250 Schülern und Schülerinnen genutzt.

Die Lehrerbibliothek steht allen Lehrpersonen des Sprengels offen und wird somit von ca. 70 Lehrpersonen in Anspruch genommen. Auch die Sozialpädagogin des Schulsprengels Leifers nutzt die Bibliothek für ihre Arbeit.

Die einzelnen Schulklassen besuchen jeweils eine Stunde wöchentlich mit ihrer Klassenlehrperson die Bibliothek. Ein gemeinsam erstellter Plan regelt die fixen Uhrzeiten für jede Klasse. In diesen Stunden können die Kinder in den Büchern schmökern, sie lesen, ausleihen sowie zurückgeben.

Viele Lehrpersonen organisieren für ihre Schüler/innen in diesen Stunden aktive Angebote, wie z.B. Leserallys, Buchpräsentationen, Bücherwiesen, ...

In den übrigen Stunden kann die Bibliothek nach Vormerkung für weitere Tätigkeiten genutzt werden.

Im Schuljahr 2019/2020 werden auch zusätzliche Öffnungszeiten der Bibliothek durch die Bibliotheksleiterinnen angeboten. An drei Tagen haben die Schüler/innen die Möglichkeit nach Absprache mit ihrer Lehrperson, die Schulbibliothek individuell zu besuchen. Dieses Angebot soll vor allem den Viellesern die Möglichkeit der kontinuierlichen Ausleihe bieten, die Schüler/innen in der Leseauswahl unterstützen und die Lehrpersonen entlasten.

Die Bibliotheksleiterinnen sind außerdem für die Verwaltung der Bibliothek sowie für die Durchführung didaktisch-pädagogischer Einheiten zuständig. Dafür stehen ihnen im laufenden Schuljahr insgesamt 3 Stunden pro Woche zur Verfügung.

In diesen Stunden werden vor allem verwaltungstechnische Aufgaben ausgeführt, wie Ankauf von neuen Medien, Gestaltung der Bibliothek (z.B. Thematische, Ausstellung der Neuerscheinungen, ...), Ordnung halten, Reparaturen, Ausleihe und Rückgabe, ...

Es werden aber auch für alle Klassenstufen unterschiedliche Aktivitäten angeboten. Die Angebote sind spielerisch aufgebaut und sollen einen Einblick und eine Einführung in die Organisation und den Aufbau der Bibliothek geben. Je nach Schulstufe werden auch Angebote zur Lesemotivation, Leseförderung und Medienkompetenz organisiert.

Grundschulbibliothek Pfatten:

Die Grundschule Pfatten ist die kleinste Schule im Schulsprengel Leifers und zählt mit einer Schülerzahl von knapp 20 Schülern/innen zu der Kategorie der niederorganisierten Schulen.

Die Schulbibliothek befindet sich im Zentrum der Schule und ist für Schüler/innen und Lehrpersonen rund um die Uhr frei zugänglich. Sie bildet gemeinsam mit einem Computertower (für die Arbeit mit neuen Medien) und einem runden Gruppentisch (für das kooperative Arbeiten) das Herzstück der Schule.

Die Bibliothek besteht aus sechs bunten Regalen, welche gleichzeitig als Raumteiler dienen. Im ersten Bereich befindet sich die Belletristik, im zweiten Teil die Sachbücher und Lexika.

Zeitschriften, MCs und CDs werden gesondert aufbewahrt.

Die Bibliothek spielt in der Unterrichtskonzeption eine wichtige Rolle und wird in allen Fächern zur Förderung von Lese-, Medien-, Informations-, Recherche- und Präsentationskompetenz genutzt.

Die Ausleihe erfolgt händisch über Listen und wird von allen Lehrpersonen getätigt. Alle weiteren Arbeiten werden von einer Lehrperson, welche für die Bibliothek zuständig ist, geleitet und erledigt. Der Medienbestand für die Schüler/innen wurde in den letzten Jahren laufend erweitert und aktualisiert, Optimierungspotential ist aber vorhanden.

Grundschulbibliothek St. Jakob:

Die Schulbibliothek der Grundschule St. Jakob befindet sich im Parterre des Schulhauses an zentraler Stelle und ist für die Schulgemeinschaft jederzeit frei zugänglich. Durch Wandpaneele wurde innerhalb der Aula ein Raum geschaffen, der nach oben hin geöffnet ist und vom oberen

Stock aus auch einsehbar ist. Darin stehen drei hohe und zwei niedrige Buchregale, die den Bestand der Schülerbibliothek fassen (Bücher für Erstleser, Belletristik, Sachbücher, sowie Bücher in italienischer und englischer Sprache), sowie drei Rollkästen, in denen die Bilderbücher verwahrt sind. Einmal wöchentlich wird von den Klassenlehrpersonen entweder eine Bibliotheksstunde eingeplant oder den Kindern in Kleingruppen jeweils die Möglichkeit zum Schmökern und zur Ausleihe von Büchern gegeben. Die Ausleihfrist beträgt bis zu vier Wochen. Eine Lehrperson ist zuständig für die Verwaltung der Bibliothek, für Neuankäufe und die Aussortierung von beschädigtem Bestand.

Mittelschulbibliothek Leifers:

Die Schulbibliothek der Mittelschule besteht aus einer Lehrer- und einer Schülerbibliothek, welche in unterschiedlichen Räumlichkeiten untergebracht sind. Erstere befindet sich im Lehrerzimmer der Mittelschule und ist jederzeit für die Lehrpersonen zugänglich.

Die Schülerbibliothek hingegen befindet sich in einem anderen Raum.

Insgesamt wird die Mittelschulbibliothek von rund 30 Lehrpersonen und ca. 150 Schülern/innen genutzt. Die Schüler/innen werden vor allem von den Deutschlehrpersonen regelmäßig dorthin begleitet, wobei sie dann die Möglichkeit haben verschiedene Medien auszuleihen. Außerdem arbeiten auch andere Fachlehrpersonen mit den Schülern/innen in der Bibliothek, wenn z.B. Nachschlagwerke oder Sachbücher benutzt werden, um bestimmte Arbeiten auszuführen.

Zum Medienbestand der Schülerbibliothek zählen auch italienisch- und englischsprachige Werke. Die italienischen Medien sind in einem anderen Raum untergebracht, der u.a. verschiedenste Materialien enthält, welche für den Italienischunterricht benutzt werden. Die Italienischlehrpersonen arbeiten auch regelmäßig mit der öffentlichen Bibliothek (Biblioteca Interscolastica) zusammen. Die Angebote der deutschsprachigen öffentlichen Bibliothek werden ebenfalls genutzt.

Sowohl die Lehrer- als auch die Schülerbibliothek werden von zwei Lehrpersonen betreut, welchen dafür gemeinsam zwei Wochenstunden zur Verfügung stehen.

Ist-Zustand (zum 01.09.2019):

Bibliothek	Nutzer	Bestand zum 01.09.2019	Zielbestand
Grundschule Leifers (Lehrerbibliothek und Schülerbibliothek)	73 Lehrpersonen 3 Mitarbeiter für Integration 248 Schüler/innen	4.091 Medien (1.583 LB 2.508 SB)	4.860 Medien
Grundschule Branzoll	81 Schüler/innen	1.325 Medien	1.300 Medien
Grundschule St. Jakob	103 Schüler/innen	1.357 Medien	1.560 Medien
Grundschule Pfatten	10 Schüler/innen	400 Medien	400 Medien

Mittelschule Leifers (Lehrerbibliothek und Schülerbibliothek)	27 Lehrpersonen 2 Mitarbeiterin für Integration 171 Schüler/innen	3.501 Medien (988 LB 2.513 SB)	4.000 Medien
---	---	--	--------------

Bestandsaufbau (Inhalte und Organisation):

Der Bestandsaufbau wird von den Leitern/innen der jeweiligen Schulbibliothek organisiert. Die Lehrpersonen und Kinder können während des Schuljahres Wünsche und Ideen für Neuankäufe vorbringen, welche die Leiter/innen möglichst berücksichtigen. Neuankäufe werden in der Regel zweimal im Jahr getätigt. Bei Bedarf, können aber auch weitere Bestellungen durchgeführt werden. Die jeweilige Bibliotheksleitung holt Kostenvoranschläge ein. Die Bestellung erfolgt über das Schulsekretariat.

Die Mitglieder der AG Bibliothek informieren sich gegenseitig über interessante Literaturtipps und sprechen sich bei Ankäufen spezifischer Themenpakete ab.

Folgende Medien sind in unseren Bibliotheken vertreten:

- Belletristik
- Sachbücher
- Bilderbücher
- Hörbücher
- CD's
- DVD's
- Nachschlagewerke
- Klassensätze
- Zeitschriften
- Kamishibai-Erzähltheater mit verschiedenen Geschichten und Märchen

Beim Ankauf neuer Literatur stehen Sprachförderung und Lesefreude im Vordergrund. Auch die Aktualität der Medien spielt eine wesentliche Rolle. Deshalb wird auf folgende Schwerpunkte beim Ankauf geachtet:

- neue Medien
- förderliche Literatur für Kinder mit Migrationshintergrund
- unterstützende Literatur für Integrationsschüler
- Bücher mit der Silbenlesemethode
- mehrsprachige Bücher
- Fachliteratur zur didaktischen Arbeit

Um eine qualitätsvolle Auswahl bei den Neuankäufen zu gewährleisten, werden Buchmessen, Fortbildungen, Fachzeitschriften und Bestsellerlisten als literarische Rezensionen herangezogen.

Der Bibliotheksverband Südtirol wird bei Neuankäufen welche eine große Anzahl an Medien beinhalten für die Katalogisierung und Inventarisierung beauftragt.

Bestandsabbau (Kriterien und Organisation):

Um den Bibliotheksbestand aktuell und ansprechend zu halten, werden jährlich veraltete, kaputte, ungeeignete und nicht entliehene Medien ausgeschieden.

Der Bestand soll an die Notwendigkeiten und Bedürfnisse der einzelnen Schulstellen angepasst werden. Somit sind die Rückmeldungen der Lehrpersonen und Schüler/innen wichtige Kriterien für den Auf- und Abbau des Medienbestandes.

Die jährliche Auswertung der statistischen Daten am Ende des Schuljahres helfen bei der besseren Übersicht über die Mediennutzung. Kaum oder nie ausgeliehen Medien werden kontrolliert und je nach Empfinden ausgeschieden oder besser präsentiert.

Im Abstand von 3-4 Jahren wird in jeder Schulbibliothek eine Inventur durchgeführt. Diese ist nötig, um den effektiven Medienbestand zu erheben.

Finanzierung:

Die Direktion des SSP Leifers sieht jährlich in ihrem Haushaltsplan ein Budget für den Ankauf von Medien vor. Dieses Budget wird auf die verschiedenen Schulstellen gerecht aufgeteilt (je nach Anzahl der Schüler/innen und Lehrpersonen). Zusätzlich haben die Grundschulen des Sprengels aufgrund der durchgeführten Reorganisation eine Sonderzuweisung für den Bestandsaufbau bekommen. Dieses Budget ist ausschließlich für den Ankauf von Medien für die Schulbibliothek gedacht. Verbrauchsmaterialien, Einrichtung und Ausstattung für die Bibliothek werden mit anderen Geldmitteln der Schule gedeckt.

Kleines Audit:

Im Frühjahr 2019 wurde die Erneuerung des kleinen Audits durchgeführt und erfolgreich bestanden. Dafür wurden dem SSP Leifers jährlich 5 Stunden im Stundenkontingent zugewiesen. Diese Bibliotheksstunden werden im heurigen Schuljahr folgendermaßen verteilt und von den jeweiligen Bibliotheksleiterinnen genutzt:

- GS Leifers: 2,5 Wochenstunden
- MS Leifers: 1,5 Wochenstunden
- GS Branzoll: 0,34 Wochenstunden
- GS St. Jakob: 0,66 Wochenstunden

Personelle Ressourcen:

Jede Schulbibliothek hat einen oder zwei Bibliotheksleiter bzw. Bibliotheksleiterin. Diese bilden gemeinsam das Team für die AG Bibliothek des SSP Leifers. Je nach Bedarf setzen sich die Mitglieder im Laufe des Schuljahres zusammen, um gemeinsame Überlegungen anzustellen und sich auszutauschen.

Zu deren Aufgabenbereich zählen:

- Medienbestellungen
- Ausscheiden von veralteten, kaputten oder ungeeigneten Medien
- Organisation von Autorenlesungen
- Bibliothekspflege
- Didaktische Angebote planen und durchführen
- Planung der räumlichen Gestaltung
- Koordination der Bibliotheksnutzung
- Buchpräsentation
- Verwaltung der Bücher durch das Bibliotheksprogramm
- Ausarbeitung und Ergänzung des Bibliothekskonzeptes
- Zusammenarbeit und Austausch mit unterschiedlichen Institutionen und Einrichtungen
- Jahresabschluss und Statistik
- Inventur

Die Bibliotheksleiter/innen besuchen jährlich Fortbildungsangebote, um ihre Kompetenzen im Verwaltungsbereich sowie in der didaktisch-pädagogischen Bibliotheksarbeit zu erweitern. Die Koordinatorin der Schulbibliotheken befindet sich in einer fachlichen Ausbildung zur Leseförderung und Bibliotheksdidaktik.

Medienverwaltung und -bearbeitung:

Die Katalogisierung der neu angekauften Medien wird an den BVS ausgelagert.

Das Einbinden der Bücher wird von den Bibliotheksleitern mit Einbezug der Lehrpersonen vorgenommen. Dies wird vorwiegend in den letzten Schultagen durchgeführt.

Einmal im Schuljahr werden alle Bücher abgeputzt und der Bestand kontrolliert. Ende Juni führt die Koordinatorin der Schulbibliotheken den Verwaltungsabschluss (Statistik und Jahresabschluss) durch.

Die Medieninventur wird ca. alle drei Jahre durchgeführt. Hierfür wurde im Sommer 2018 ein Inventurscanner angekauft.

Durchgeführte Inventur:

GS Branzoll: Juni 2017

MS Leifers: Juni 2018

GS Leifers: August 2018

Die Ausleihe und Rückgabe der Medien übernimmt jede Fachlehrperson selbst, wenn die Schüler/innen in die Bibliothek begleitet werden.

Reorganisation, Software und Systeme:

Im Laufe des Jahres 2015 wurde in allen Schulbibliotheken der Grundschulen des Sprengels eine Reorganisation durchgeführt. Die Medien wurden mit professioneller Hilfe und Unterstützung des Amtes für Bibliotheken und Lesen aussortiert. Dabei wurden alte, kaputte, kaum entliehene und uninteressante Bücher ausgeschieden. Die Ausscheidung der Medien wurde sowohl in der Kinderliteratur als auch im Bestand der Lehrerbibliothek vorgenommen.

Der Bibliotheksverband wurde mit der Reorganisation beauftragt, wobei alle Medien in ein neues Bibliotheksprogramm aufgenommen wurden.

Im Schuljahr 2015/2016 wurde die Software des Bibliotheksprogrammes auf das Programm „Bibliotheca Plus“ umgestellt. Die Reorganisation war somit ein wichtiger Schritt, um die Umstellung auf das neue Programm zu erleichtern.

Die Verwaltung der Medien wird seit dem Schuljahr 2016/2017 über das Bibliotheksprogramm „Bibliotheca Plus“ getätigt.

Die Medien der Schülerbibliothek werden nach Interessenkreisen geordnet, jene der Lehrerbibliothek nach der Einheitssystematik für Südtiroler Bibliotheken.

Im Herbst 2019 wird auch die Schulbibliothek von Pfatten auf das Verwaltungssystem umgestellt. Der Medienbestand wurde bereits im Schuljahr 2018/19 überprüft und angepasst. Die Aufnahme aller Medien wird im Herbst 2019 durch den BVS erfolgen.

Bibliothekspartner:

Es wird eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Strukturen angestrebt:

- Öffentliche Bibliotheken (deutscher und italienischer Sprache)
- Schulbibliotheken untereinander
- Bibliotheksverband Südtirol
- Amt für Bibliotheken und Lesen
- Kulturinstitut
- Buchhandlungen (Europa, Südtiroler Buchhandlung, Alte Mühle, Athesia, ...)
- Jukibuz
- Vorlesepädagogen, Autoren, Illustratoren

Spezielle Vorhaben für das Schuljahr 2019/2020:

- Reorganisation der GS Pfatten (Systematisierung auf Bibliotheca Plus)
- Ankauf und Durchführung des Online-Programmes zur Leseförderung „ANTOLIN“ in der GS Branzoll
- Leseflashmob der 5. Klassen der GS Leifers und der 1. Klassen der MS Leifers

- Autorenlesung in den ersten Klassen der MS mit Elfi Fritsche
- „Die ganze Schule liest“ in der GS Branzoll (Viermal im Jahr lesen alle Schüler und Lehrpersonen für eine Stunde in einem beliebigen Buch. Wenn möglich wird dies im Freien, verteilt im Dorf gemacht, ansonsten an einem beliebigen Platz in der Schule.)

GELINGENDE KOMMUNIKATION UND HANDYFREIE SCHULE

Der richtige und verantwortungsbewusste Umgang mit Tablet, Handy, Computer usw. stellt die Gesellschaft und die Schule vor große Herausforderungen. Cyber-Mobbing und unsachgemäßer Umgang mit neuen Medien sind weit verbreitet und beschäftigen die Schulgemeinschaft und die Familien immer wieder. Der Schulgemeinschaft ist bewusst, dass es sich dabei um ein soziales und gesellschaftliches Problem handelt. Es geht uns darum, die ethischen Grundlagen für eine korrekte und gelingende Kommunikation immer wieder zu thematisieren und bewusst zu machen. Private Handys in der Schule beeinträchtigen die Konzentration und lenken ab. Auch um die Verletzung des Datenschutzes und des Persönlichkeitsrechtes und die elektromagnetische Strahlenbelastung zu vermeiden, sind wir eine handyfreie Schule. In der Schule gilt folgender Grundsatz: Kein Handy darf in der Schule visuell oder akustisch wahrnehmbar sein. Diese Regel gilt während des Unterrichts, der Pause, der Mensa und der Mittagspause und auch 15 Minuten vor und nach dem Unterricht im Schulgelände. Während der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen dürfen Handys ebenfalls nicht benutzt werden (außer mit ausdrücklicher Genehmigung der Lehrperson).

Ein umfassender Maßnahmenplan für Grund- und Mittelschule wird umgesetzt und kann nach Bedarf wiederholt werden: Information der Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen sowie Eltern durch Vorträge von Postpolizei und Fachleuten, Streitschlichter-Ausbildung, Internetführerschein für die Grundschulen, Projekte zu Kommunikation und gegen Cyber-Mobbing mit der Sozialpädagogin und Experten, Klassengespräche mit Lehrpersonen und Direktorin, Gespräche mit den Eltern, Informationsschreiben an die Eltern, Fortbildungsangebote für Eltern und Lehrpersonen im Schulverbund, enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, Zusammenarbeit mit Vereinen und Jugendzentren usw.

Die Lehrpersonen und Eltern erhalten zusätzlich regelmäßige Informationen zu Tagungen und Fortbildungsangeboten sowie die Broschüre „Medienfit“ des Amtes für Film und Medien sowie die Einladungen zu Veranstaltungen verschiedener Vereinigungen und Institutionen, die in diesem Bereich tätig sind.

REFORMPÄDAGOGISCHE UNTERRICHTSKONZEPTE AN DEN GRUNDSCHULEN PFATTEN UND BRANZOLL

Grundschule Pfatten

Als die Grundschule **Pfatten** im Jahre 2003 „traditionelle Pfade“ verließ und sich auf den Weg machte neue Lernformen in den Unterricht einfließen zu lassen, gab es klare Vorstellungen von pädagogischen Elementen, die sich im Laufe der Jahre zu einem ganzheitlichen Konzept zusammengefügt haben. Getragen wurden diese Bausteine von reformpädagogischen Grundsätzen und hatten einen fixen Ausgangspunkt: das Kind.

Aus diesem Bewusstsein heraus entstand Schritt für Schritt eine Schule, die neben dem traditionellen Unterricht Kindern Freiräume anbietet, sie zum selbstständigen und selbsttätigen konstruktivistischen Arbeiten anleitet. Sie vermittelt soziale Kompetenzen und befähigt die Schülerinnen und Schüler Formen des Lernens und Arbeitens zu verinnerlichen, die sie für ihr späteres Leben brauchen. Durch Methodenvielfalt versuchen die Lehrpersonen, die Freude der Kinder am Lernen zu erhalten und zu fördern, Angst vor Misserfolgen abzubauen und Schule als Raum gemeinsamen Lebens und Lernens zu gestalten.

Das Auflösen der Klassenverbände, jahrgangsübergreifende heterogene Lerngruppen, die Konzepte der Reformpädagogen Petersen, Montessori, Freinet und Parkhurst, werkstattorientiertes fächerübergreifendes Lernen und Arbeiten in ganzheitlichen Zusammenhängen, bilden hierbei das Grundgerüst aller Tätigkeit.

Angereichert wird der Unterricht zudem mit Elementen des Lerncoachings und der kooperativen Lernformen, die ebenfalls Platz im Unterricht finden und den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bieten, sich in größtmöglicher Freiheit und Selbstverantwortung zu entfalten.

Mit der Schaffung eines sprachlich/kreativen und eines mathematisch/logischen Klassenraumes, der Einrichtung eines Computertowers für die Arbeit mit Neuen Medien, einer frei zugänglichen Bibliothek und einer Lernecke für das kooperative Arbeiten entspricht auch die räumliche Konzeption den Anforderungen einer reformpädagogisch orientierten Schule und rundet dieses Angebot ab. Dieses Konzept von Schule geht von dem Selbstverständnis aus, selbst eine lernende Einrichtung zu sein, und schließt zukünftige Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten nicht aus.

Seit 2019 wird in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten am stufenübergreifenden Bildungshaus Pfatten gearbeitet: gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten, Aktionen und Projekte werden bereits umgesetzt und in den nächsten Jahren verstärkt.

Grundschule Branzoll

Innerhalb der Vorgaben der Landes-Rahmenrichtlinien entscheiden die Lehrpersonen der Grundschule **Branzoll**, den Unterricht nach reformpädagogischen Ideen auszurichten. Er orientiert sich dabei im Wesentlichen an den Reformpädagogen Célestin Freinet und Helen Parkhurst. Das Lernen wird als eine aktive, kreative Tätigkeit gesehen, die Selbstständigkeit fördert und Eigeninitiative zulässt. Selbstplanung, Selbstorganisation, Verantwortung und Teamfähigkeit sind Merkmale dieser Arbeitsprozesse. Aufgrund der individualisierten Lernangebote werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein im Kind gestärkt und seine Begabungen gefördert. Das

forschende und kooperative Lernen steht im Mittelpunkt, die Schülerinnen und Schüler eignen sich verschiedene Lernstrategien an. Dabei dürfen sie sich innerhalb des Schulgebäudes frei bewegen und ihren Lernort selbstständig aussuchen.

Der Unterricht an der Grundschule Branzoll gliedert sich in den gebundenen Unterricht und das Freie Lernen (einige Einheiten in einigen Fächern, zum Beispiel Deutsch, GGN, Kunst und Technik, Mathematik, Italienisch), wobei die Unterrichtsorganisation in der Unterstufe davon abweichen kann:

<p>Unterrichtsorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freies Thema • Gesprächskreis in der Stammgruppe • Lernverträge • Lerntagebuch • Präsentationen • Jahrgangsübergreifende Gruppen • Fächerübergreifendes Arbeiten • Digitale Medien • Reflexion • selbstständige Organisation der Lernmaterialien 	<p>Demokratische Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenkonferenz • Schulkonferenz • Respekt als Grundlage • Partnerschaftliches Arbeiten • Moderation der Gesprächskreise
	<p>Elternarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hospitationen • Rückmeldungen (Fragebogen)

Digitales Lernen

Oft arbeiten wir beim Freien Lernen am Computer, denn kindgerechte Lernprogramme helfen den Unterrichtsstoff zu vertiefen. Das Internet ist ergänzend zu den Sachbüchern in unserer Schulbibliothek eine Informationsquelle, die die Schüler für Recherchen heranziehen. Verschiedene Programme (Word, PowerPoint) ermöglichen es, ein Thema wirkungsvoll zu präsentieren.

Dabei lernen die Schüler, mit digitalen Medien kritisch und zielorientiert umzugehen.






Wollen Sie uns besuchen?

Gerne können Sie uns besuchen und zuschauen, wie wir arbeiten. Melden Sie sich bitte eine Woche vorher schriftlich im Mitteilungsheft an oder schreiben Sie eine E-Mail. Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

Adresse: Grundschule Branzoll
Reichstraße 32A
I—39051 BRANZOLL
Telefon: 0471/967596
Fax: 0471/596717
Email: grundschule.branzoll@gmail.com

Schulsprengel Leifers

Das Freie Lernen an der Grundschule Branzoll

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es in der Grundschule Branzoll das „Freie Lernen“ nach reformpädagogischen Prinzipien.

An der Grundschule Branzoll wird jeden Mittwoch von 10.20 Uhr bis 12.35 Uhr und jeden Donnerstag von 7.45 Uhr bis 10.00 Uhr der „normale“ Unterricht aufgehoben. Während dieser Zeit, die wir „Freies Lernen“ nennen, arbeiten die Schüler in jahrgangsgemischten Gruppen.



Das Freie Lernen wird ausgebaut.

STAMM- UND GANZTAGSGRUPPEN AN DER GRUNDSCHULE LEIFERS

Seit dem Schuljahr 2009-2010 gibt es in der Grundschule Leifers Regel- und Ganztagsklassen. Das Modell der Ganztagsklasse war als Angebot für berufstätige Eltern gedacht. Eine Überarbeitung des Modells wurde aufgrund der zunehmenden sprachlichen und sozialen Komplexität notwendig. Die Herausforderungen, die sich stellten, sind: Zunehmende Individualisierung „Jedes Kind ist anders“, die Schulsprache Deutsch stärken, Zwei- und Mehrsprachigkeit: unterschiedliche Sprachniveaus, Begabungsförderung, Selbständiges Arbeiten, eigenverantwortliches Lernen.

Die Stamm- und Ganztagsgruppen starten 2016-2017 mit den ersten Klassen und werden in den darauffolgenden Jahren aufbauend weitergeführt. Die Stammgruppen (Klassen) setzen sich aus Schülerinnen und Schülern zusammen, die den Halbtagsunterricht oder Ganztagsunterricht besuchen. Am Vormittag sowie Dienstag (1.Klasse) und Donnerstag (2.-5.Klasse) Nachmittag findet gemeinsam der Kernunterricht statt. An den restlichen Nachmittagen werden für die Kinder (max. 22 Schülerinnen und Schüler), die die zusätzlichen Nachmittage besuchen, folgende Einheiten durchgeführt: Lernzeit mit Hausaufgaben, Vertiefung des Lernstoffes, verschiedene Bildungsangebote wie beispielsweise Projektarbeit, Leben in der Gemeinschaft ... Eine enge Kooperation besteht auch mit der Musikschule, Kinder der Ganztagsgruppe können die musikalische Frühförderung innerhalb des Wahlfaches besuchen über das Projekt „Sprachen und Musik“. Mit 2018-2019 wird das Modell für die Nachmittage angepasst und optimiert, in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum. Zielsetzungen: Stärkung der Sozialkompetenzen durch gemeinschaftliche Tätigkeiten und spielerisches Lernen, Werkstätten und Labore, Potenzialentfaltung fördern, Sprachförderung und Sachfachlernen zur Erweiterung des Wortschatzes fördern, Bewegung und Sport fördern.

Der Besuch der Mensa ist für die Schülerinnen und Schüler des Ganztagsunterrichts/ der Ganztagsgruppen verpflichtend.

Der Unterricht beginnt für die Ganztagsklassen um 7.40 Uhr und endet um 15.45 Uhr. Freitags endet der Unterricht um 14.45 Uhr. Am Freitagnachmittag können die Kinder zudem ein Wahlfach besuchen. Am Donnerstagnachmittag findet das Wahlpflichtangebot statt.

Die Grundschule Leifers arbeitet an der Einführung von reformpädagogischen Bausteinen, so wurde in diesem Schuljahr die gleitende Eintrittszeit eingeführt. In einigen dritten und vierten Klassen werden Bausteine des freien Arbeitens ausprobiert.

BESONDERE NEUERUNGEN AN DER MITTELSCHULE LEIFERS

1. Erweitertes Nachmittagsangebot:

Seit dem Schuljahr 2014-2015 bietet die Mittelschule ein neues Organisationsmodell für den Nachmittagsunterricht an. Um den Bedürfnissen der berufstätigen Eltern, aber auch anderweitigen Erfordernissen entgegenzukommen, gibt es die Möglichkeit den Unterricht an vier Nachmittagen in der Woche zu besuchen. Montags, mittwochs und donnerstags finden schulische Angebote -Pflichtquote und Wahlbereich- statt. Zusätzlich gilt der Dienstag als verpflichtender Unterrichtsnachmittag für alle. Die Nutzung der Mensa ist an allen Schultagen möglich.

2. Bewegung und Gesundheit:

Kinder brauchen Bewegung, damit sie sich gesund und leistungsfähig entwickeln. Regelmäßige Bewegung ist unerlässlich für die körperliche und auch für die kognitive Entwicklung. Sie fördert zudem die Lernbereitschaft, die Lernfähigkeit und das psychosoziale Wohlbefinden. Aus diesem Grund beschloss das Teilkollegium im Schuljahr 2018/19 Atem- und Bewegungsübungen von

einigen Minuten in der Klasse oder im Freien einzuführen. Diese werden am Ende der 2. bzw. 5. Unterrichtsstunde jeweils von der anwesenden Lehrperson durchgeführt. Zu diesem Zwecke liegen in allen Klassen Bewegungskalender auf.

3. Teamorientierte Unterrichtsentwicklung:

2019-2021 wird das Arbeiten mit offenen Lernformen verstärkt. Das gesamte Teilkollegium besucht eine zweijährige Ausbildung zu „Teamorientierten Unterrichtsformen“ mit den Zielen die Grundprinzipien des kooperativen Lernens und den entsprechenden Methoden dazu kennenzulernen.

GRUNDSCHULE ST. JAKOB: ORGANISATIONS- UND SCHULENTWICKLUNG

Die Grundschule St. Jakob befindet sich in der Mitte des Stadtviertels/Dorfes. Das deutsche und das italienische Grundschulgebäude hängen zusammen, die beiden Gebäude haben zwei Haupteingänge. Die deutsche Grundschule besetzt zwei Stockwerke. Im Parterre befinden sich zwei Klassenräume, ein kleiner Computerraum und ein Lehrerzimmer und im ersten Stockwerk befinden sich drei Klassenzimmer, ein kleiner Ausweichraum und ein kleiner Abstellraum. Neben dem Schulgebäude befindet sich die Turnhalle und der Theatersaal der Gemeinde. Aufgrund der starken Bevölkerungszunahme in den letzten Jahren mussten zwei Klassen in Containern im Hof untergebracht werden. Der bevorstehende Neubau und die Veränderung der ehemals fünfklassigen Schule zu einer Stadtschule mit mehreren Klassenzügen und einem wachsenden Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund haben einen Schul- und Organisationsentwicklungsprozess notwendig gemacht, der in den Schuljahren 2016-2017 und 2017-2018 stattfand. Dabei haben sich neben organisatorischen Verbesserungen auch Ziele und Schwerpunkte in der Schulentwicklung ergeben. Die deutsche Grundschule St. Jakob hat zwei Schwerpunkte: Sprachenvielfalt und soziales Lernen.

1. Sprachenvielfalt als Chance

Der Anteil an italienischsprachigen sowie zweisprachigen Familien an unserer Schule ist sehr hoch. Außerdem besuchen immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund die Grundschule von St. Jakob und diese Realität muss bei der Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt werden. Die sprachliche Heterogenität wird als Potenzial für gemeinsames Lernen gesehen und als Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung bereits bestehender Schul- und Unterrichtskonzepte. Die Lehrpersonen besuchen Fortbildungsmodule und stellen Materialien für einen angemessenen, sprachbewussten und sprachaufmerksamen Unterricht zur Verfügung. Sie wollen Wege finden, um ihre Schülerinnen und Schülern den Schulsprachen zu fördern und gleichzeitig die Potenziale ihrer Sprachenrepertoires für das gemeinsame Lernen der ganzen Klasse zu nutzen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, deren Erstsprache von der Unterrichtssprache abweicht. Die Sprachenvielfalt wird als Chance gesehen. **Das Sprachenprojekt „eins-zwei-drei Tandem“ findet in der ersten und zweiten Klasse statt.**

2. Soziales Lernen

Wichtig ist uns das Rücksichtnehmen. Die Grundschule St. Jakob ist eine Schule für alle. Wir lernen mit- und voneinander in der Vielfalt der Persönlichkeiten, die geprägt sind von unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Der Einzelne ist wichtig in seiner ganz persönlichen Individualität – mit

seinen Stärken und Schwächen, auf die wir mit vielfältigen Angeboten und Methoden eingehen. Die Kinder sollen sich nützlich und fähig fühlen, ihr Selbstwertgefühl steigern und Freude am Unterricht haben. Der Unterricht hilft den „starken“ Schülerinnen und Schülern Rücksicht auf Schwächere zu nehmen und den schwächeren Schülern ermöglicht er Selbstbewusstsein aufzubauen. Wir lernen Konflikte friedlich zu lösen, dabei ist uns die Verständigung auf Regeln im täglichen Miteinander ein wichtiges Anliegen. An unserer Schule herrschen eine entspannte und angenehme Atmosphäre und eine reiche Sprachenvielfalt. Die Schulgemeinschaft ist von einem freundlichen, konstruktiven Miteinander von Schülern, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung geprägt.

Mit dem Schuljahr 2019-20 startet das Modell „Paten-Schüler“: jedes Kind in der ersten Klasse bekommt eine ältere Schülerin/einen älteren Schüler als Paten, der durch den Schultag begleitet, informiert, morgens in die Klasse begleitet und in der Pause mit ihm spielt.

Projekt Neubau

- Nach langen Überlegungen haben sich die Gemeinden Leifers und Bozen für einen Neubau entschieden, in dem die deutsche und die italienische Grundschule untergebracht werden wird. Die Schulen werden von Anfang an in die Planung mit eingebunden. Die Anliegen moderner didaktischer Erfordernisse wurden beim Planungswettbewerb berücksichtigt:
- Gebäude mit einem gemeinsamen Eingang, gemeinsamen Räumen, einer zentralen Bibliothek, einem offenen Begegnungsraum
- Lehrerzimmer, die gemeinsam genutzt werden können
- gemeinsam genutzte Spezialräume: Musik, Kunst usw.
- zentrale Bibliothek für beide Schulen und die Öffentlichkeit
- zentrale Garderobe oder andere innovative Lösungen
- flexible Klassenräume und offene Lernräume (zum Beispiel Arbeit nach reformpädagogischen Konzepten, Montessori), Lerninseln und Lernkorridore, die bespielt werden müssen
- Mensa und Spielflächen
- eine möglichst flexible Gestaltung des Mobiliars und der Raumnutzung

Parallel zu den Planungen wird Frau Prof. Weyland von der Bildungswissenschaftlichen Fakultät Brixen einen gemeinsamen Schulentwicklungsprozess in beiden Kollegien begleiten.

Ab dem Schuljahr 2019/20 geht es in der zweiten Phase darum, dass sich beide Grundschulen (ital. und deutsche GS) gemeinsam auf den Weg machen und an weitergehenden organisatorischen und methodisch-didaktischen Konzepten und Ausrichtung feilen. Die Autonomie der beiden Schulen bleibt dabei gewahrt. Der Prozess ist mehrjährig angelegt, soll beide Kollegien involvieren und ihnen auch die Zeit für die entsprechenden Schulentwicklungsprozesse geben.

Ziel ist es, die Schule von St. Jakob, zu einem Zentrum für die Bevölkerung des Stadtviertels zu machen, zumal sich im großen Eingangsbereich auch eine neue Bibliothek befinden wird.

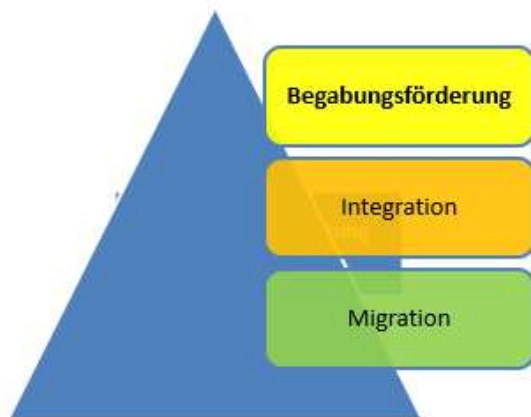
Mit 2020/21 wird die bestehend Schule in eine Containerschule umgesiedelt, rer Bezug des Neubaus ist für 2023/24 vorgesehen.

INKLUSIVE SCHULE

Alle Schülerinnen und Schüler sollen, ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend, gefördert werden. Angestrebt wird eine breit gefächerte Potenzialentfaltung, die Kinder und Jugendlichen sollen ihre Stärken entdecken und entfalten können.

Ein stufenübergreifendes Konzept für die Inklusion ist bereits in Ausarbeitung, der Teil für den Bereich Integration liegt bereits vor, jener für Begabungsförderung wird derzeit erarbeitet und schrittweise erprobt. Auch der Bereich Migration wird sukzessive erarbeitet, erweitert und ergänzt.

Ein gut ausgebildetes Team von Lehrpersonen und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie eine enge Vernetzung mit anderen Institutionen sind Bestandteile des Konzeptes, um die Schülerinnen und Schüler individuell begleiten und betreuen zu können. Angestrebt wird eine vielseitige Förderung von Begabungen.



KONZEPT FÜR INTEGRATION

Projekte zur Früherkennung in den Grundschulen

In den ersten und zweiten Klassen der Grundschulen besteht die Möglichkeit den Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit (TEPHOBE) durchzuführen. In den dritten Klassen könnte man dann auch die Hamburger Schreibprobe machen.

Lehrpersonen der Unterstufe haben die Möglichkeit bei Auffälligkeiten im Schriftspracherwerb bzw. in der Mathematik eine schriftliche Empfehlung für eine logopädische Behandlung abzugeben zur Unterstützung oder Kompensation der Defizite.

In Zusammenarbeit mit den Eltern bemüht sich die Schule auch um die fachliche und kompetente Abklärung von Lernschwierigkeiten und Auffälligkeiten über die Fachambulanzen. Das frühzeitige Erkennen von Lernstörungen ist wesentlich, um den Kindern die Freude und Motivation am Lernen aufrecht zu erhalten.

Lernwerkstätten in der Mittelschule

a) autonomes Lernen für Schüler mit spezifischen Lernstörungen (LRS, AD(H)S, Dyskalkulie) bzw. Schüler mit Migrationshintergrund und Adoptivkinder, Dyspraxie, Grenzbereich intellektueller Fähigkeiten (Schweregrad)

Ziele: Arbeitsaufträge verstehen, Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen, den Schulalltag organisieren

Maßnahmen:

- spezifische Software (Korrekturprogramm, EasyReading, Cyber homework, Online-Übungen Deutsch, Englisch, Mathematik, Audioaufnahmen)
- Erlernen des 10-Finger-System
- Nutzung und schülergerechter Einsatz von Hilfsmitteln (Umgang mit 1x1-, Formel-, Grammatiktabellen, Taschenrechner, Synonymwörterbuch)

b) Berufsorientierung/Zukunftsplanung (Maßnahmen gegen Schulabbruch)

Ziele: Einführung in die Arbeits- und Berufswelt
weiterführende konkrete Schul-/Berufswahl
Team- und Kommunikationsfähigkeit
Lern- und Planungskompetenz

In Lernwerkstätten und Schnupperpraktika lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Maßnahmen:

- Umgangsformen (Höflichkeit, Wertschätzung)
- Schnuppertage/Praktika in verschiedenen Betrieben/Einrichtungen in der näheren Umgebung (Gärtnerei, Seniorenheim, Näherin, Hotel, Verkauf, Landwirtschaft, Konsortium)
- Besuch der weiterführenden Schulen und Betriebsbesichtigung mit Experten
- Teamfähigkeit soll durch Flexibilität, konstruktives Mitarbeiten und Regelbewusstsein erreicht werden
- Kommunikationsfähigkeit soll durch korrekte Ausdrucksweise erfolgen, Konflikte sollen konstruktiv bewältigt werden
- Die Lern- und Planungskompetenz soll durch pünktliches Erscheinen am Arbeitsplatz, Pflichtbewusstsein, zuverlässige Arbeitshaltung (selbständiges Erledigen von Arbeitsaufträgen, Eigeninitiative), Annehmen von Hilfestellung, Umsetzung von Anweisungen
- ESF Projekt Achilles mit Maßnahmen gegen den Schulabbruch

Ausbildung und Fortbildung sowie Vernetzung der Lehrpersonen, der Sozialpädagogin, der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Integration

Die Mitglieder der AG Inklusion sind gut ausgebildet und bilden sich ständig weiter: Diplomstudium Pädagogik mit Schwerpunkt Integration, Heil- und Sonderpädagogik,

verpflichtende Fortbildungsstunden der Fachstelle Gesundheitsförderung und Inklusion (4jährig), regelmäßige inklusionsspezifische Fortbildungen, langjährige Praxiserfahrung im Bereich der Inklusion. Die enge Vernetzung der Lehrpersonen mit der Sozialpädagogin, den Mitarbeiterinnen für Integration, dem Sozialsprengel, der Comunità Murialdo, der Schulberaterin, der Villa Sommer, Fachstelle Gesundheitsförderung und Inklusion (Beratung), Jugendzentrum Fly, Sprachenzentrum, zweisprachige Projekte, Zusammenarbeit mit Experten aus der Berufswelt, einschlägige Erfahrung mit Schülerberufspraktika stärken, bereichern und entlasten.

KONZEPT FÜR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

Es ist ein Anliegen der Begabungsförderung, die Stärken und Talente der Schülerinnen und Schüler zu entdecken, weiterzuentwickeln und zu fördern. Es ist der Schulgemeinschaft wichtig, die besonderen Begabungen, Anlagen und Interessen der Kinder und Jugendlichen wahrzunehmen, deren Fähigkeiten und Stärken zu würdigen, Leistung und Einsatz zu schätzen. Wir sehen die Begabungs- und Begabtenförderung als systematische Form der Unterstützung, die es möglich macht, die Entwicklung begabter Kinder und Jugendlicher zu begleiten und zu unterstützen. Die Schule bemüht sich, die Voraussetzungen für individuelle und vielseitige Lernwege, für selbstverantwortliches Lernen in einem motivierenden und wohlwollenden Lernklima zu schaffen. Das Konzept orientiert sich am Modell der multiplen Intelligenzen von Gardener.

Prinzipien

Methodenvielfalt, Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit der Schüler/innen, den Schüler/innen grundsätzlich Freiräume gewähren, z.B. freies Arbeiten, häufige Wahlmöglichkeiten (auch innerhalb des Unterrichts), Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts und Selbstbildes, Verständnis und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen stärken, Fortbildungsmaßnahmen für Lehrende, Qualitätssicherung (quantitative und qualitative Evaluation der Angebote unter Beteiligung aller Schulpartner) aktive Einbeziehung der Eltern, enge Vernetzung mit außerschulische Partnern und anderen Bildungseinrichtungen

Die Ebenen der Begabungsfördernden Angebote

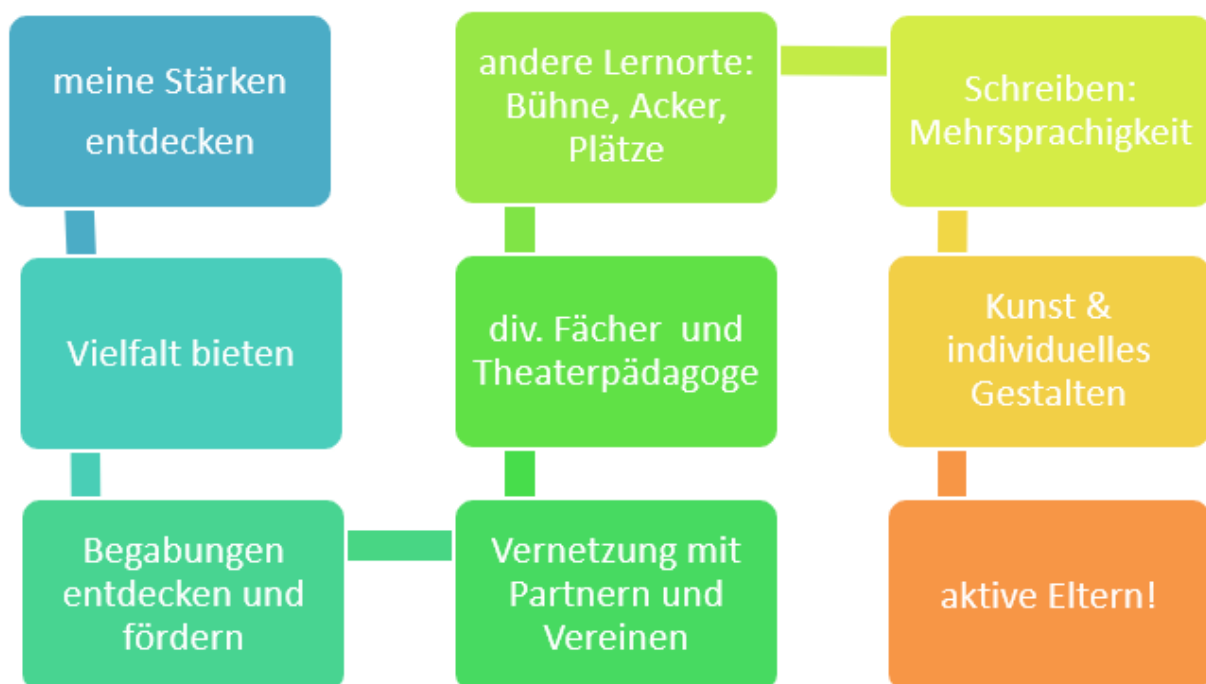
1. Permanent: Projekte über das gesamte Jahr/Semester (z.B. Wahlfach am Nachmittag)
2. Temporär: z.B. eine Woche
3. Im Unterricht: differenzierter Unterricht, offene Unterrichtsformen, Portfolioarbeit, Binnendifferenzierung, Enrichment, d.h. zusätzliche Lernangebote, Lehrplanflexibilität (Komprimierung, Beschleunigung und Anpassung an Individuen und Gruppen, Lernfelder bzw. Fächer übergreifende Projekte, Drehtür-Modell (Schüler verlassen den Unterricht, um an einem Projekt, wie z.B. der Schülerzeitung zu arbeiten), Leistungserhebung: Wahlmöglichkeit bei Aufgabenstellung mit Kennzeichnung(teilweise), Zusatzaufgabe, Mustertexte mit unterschiedlichen Niveaus in den Sprachen

4. Außerhalb des Unterrichts (Drehtürmodell, Wahlfach, Theaterprojekt, Sport, Musik)
5. Mischformen außerhalb und innerhalb des Unterrichts, zum Beispiel über die Angebote des Schulverbundes Überetsch Unterland

Maßnahmen zur inklusiven Begabungs- und Begabtenförderung

- Europäische Schulpartnerschaften anstreben
- Produkte stärker sichtbar machen: Webseite kurze Präsentationen, gegenseitiges Sichtbarmachen von Produkten und Ergebnissen; am Ende eines Projektes soll ein sichtbares Ergebnis stehen, in Form einer Präsentation oder Vorstellung
- Lehrpersonen übernehmen für besonders begabte Schüler/Innen die Mentoren-Rolle
- Gegenseitiger Expertenaustausch (Lehrpersonen untereinander, Schüler als Experten,)
- Alternative Lernorte
- Vereinbarung zum individuellen Arbeiten
- Rolle der Lehrperson: Berater, Mentor, Begleiter, Fazilitator (Interessen wecken, motivieren),
- Benötigte Ressourcen zur Verfügung stellen
- Akzeleration für Hochbegabte andenken

Bausteine der Begabungsförderung



Begabungsförderung muss immer auch in der Schulentwicklung, in der Unterrichtsentwicklung und in der Qualitätssicherung mitgedacht werden.

Die Lehrpersonen, die die Begabungsförderung im Schulsprengel betreuen und begleiten, absolvieren eine Ausbildung in Form einer Kursfolge bzw. eines Lehrganges. Sie sind die Experten

und Ansprechpartner für die anderen Lehrpersonen. Das Modell der Begabungsförderung ist dem gesamten Kollegium bekannt.

MIGRATION: ZUSAMMENARBEIT MIT DEM SPRACHENZENTRUM

Zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund haben sich in enger Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum Unterland folgende Maßnahmen etabliert, die in einer jährlichen Vereinbarung festgehalten werden.

- Die Sprachkurse für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund werden in Modulen entsprechend den Alters- und Niveaustufen organisiert und bieten aufbauenden Sprachunterricht an. Sie finden im August und bei Bedarf auch während des Schuljahres statt.
- Die Schule meldet die Schülerinnen und Schüler schriftlich beim Sprachenzentrum an (auch bei Quereinsteigern). Eltern werden informiert, die Teilnahme ist verpflichtend.
- Die Kurse während des Schuljahres können Teil des Wahlpflicht- bzw. Wahlbereichs sein.
- Die Schule stellt die geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Kurse der Sprachenzentren sind schulische Veranstaltungen.

In einigen Kursen werden Lehrwerke verwendet: Der Schüler/die Schülerin bzw. die Schule ist verpflichtet, das Lehrwerk so bald als möglich zu beschaffen. Für die Kursstufen ohne Lehrwerk erstellt die Sprachlehrperson die Kursunterlagen. Die Schülerinnen und Schüler sammeln die Unterlagen in einer Sprachmappe. Kursbuch bzw. Sprachmappe dienen als roter Faden und sind allen Lehrpersonen, die mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten, bekannt.

Die Schule stellt didaktische Hilfsmittel wie Fotokopien, CD-Player, Fernseher, Zugang zu Computerraum/Bibliothek usw. zur Verfügung.

Sprachlernmaterialien: Die Sprachlehrpersonen und das Sprachenzentrum beraten die Schule beim Ankauf aktueller und passender Materialien für die Schulbibliothek.

Die Kurse sind eine Fördermaßnahme innerhalb des personenbezogenen Lernplans (IBP) der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Im IBP ist das Sprachförderangebot des Sprachenzentrums enthalten. Das Sprachenzentrum unterstützt und berät den Klassenrat bei der Erstellung des IBP.

Regelmäßige Kontakte zwischen Sprachlehrperson und Schule sind für die durchgängige sprachliche Begleitung der Kinder und Jugendlichen wichtig.

Für die GS Leifers, GS St. Jakob und die MS Leifers gibt es eine Ansprechperson.

Der Schule ist es wichtig, dass auch die Eltern, besonders die Mütter, die deutsche Sprache erlernen. Jährlich werden daher Sprachkurse angeboten in Zusammenarbeit mit den Kindergärten, dem Jugendzentrum Fly, den Sozialdiensten von Leifers-Pfatten-Branzoll und Haslach-Oberau sowie mit der Sprachschule „Alfabeta Piccadilly“ und dem Sprachenzentrum. Grundsätzlich stehen die Deutschkurse allen Eltern offen.

Für Eltern mit Migrationshintergrund finden Einführungsabende statt, an denen auch Mediatoren anwesend sind.

Das „Netzwerk Leifers“ bietet mit dem Schuljahr 2018-19 Fortbildungsangebote für Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen, Mitarbeiterinnen für Integration, Sozialassistentinnen, Mitarbeiter des Sprachenzentrums, des Jugendzentrums und interessierte Eltern zum Thema „Interkulturalität“ an. 2018-19 wurden Indien, Pakistan und Albanien vorgestellt. 2019-2020 sind es die Länder Marokko und Bangladesch.

Der Schulbesuch ist ein in der Verfassung verankertes und grundlegendes Recht des Kindes auf Bildung. Damit hängt auch die Verpflichtung der Eltern zusammen, das Kind regelmäßig in die Schule zu schicken. Um dies zu gewährleisten, hat das Lehrerkollegium am 3. Oktober 2018 einen Beschluss gefasst, der längere Abwesenheiten während des Schuljahres regelt (siehe auch Seite 29).

GESTALTUNG DER ÜBERGANGE

Die Übergänge von einer Bildungsstufe in die nächste sollen für die Schülerinnen und Schüler möglichst ohne Brüche erfolgen. Deshalb sind Absprachen und gegenseitiges Vertrauen sowie gute Kenntnisse und Einblicke in die nächste Bildungseinrichtung sehr wichtig.

Kindergarten – Grundschule

Es erfolgen bereits im ersten Halbjahr Besprechungen zwischen der Kindertagesleitung und der Direktorin, um allfällige Fragen zu klären. Ebenso treffen sich die Kindergartenleiterinnen und die Schulleiter, um erste Elternabende für die einzuschulenden Kinder (Muss und Kann-Kinder) im Dezember zu organisieren und allfällige Fragen zu besprechen. Besonders bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen, bei Fragen und Zweifeln zur Einschulung oder Schulwahl müssen die Eltern spüren, dass in beiden Einrichtungen zum Wohle der Kinder konstruktiv zusammengearbeitet wird. Die Eltern erhalten Informationsbroschüren zu den Grundschulen und Hinweise zur Sprachförderung in Familie und Schule. Auch eine Führung durch die jeweilige Schule wird angeboten.

Nach erfolgter Einschreibung treffen sich Kindergartenleiterinnen, Lehrpersonen und Schulleiter/innen bzw. Direktorin zu ausführlichen Übertrittsgesprächen über die einzuschulenden Kinder. Ein Spracherhebungsbogen mit den Beobachtungen der Kindergärtnerinnen wird besprochen. Für das Schuljahr 2019-20 ist an den großen Grundschulen eine gemeinsame Beratung/Einteilung der Neueinzuschulenden in Gruppen bzw. Klassen geplant.

Zu Schulbeginn treffen sich die Lehrerteams der ersten Klassen noch einmal mit den Kindergärtnerinnen, um über die ersten Wochen in der Schule zu reflektieren und um offene Fragen zu klären, um den Übertritt möglichst konkret miteinander zu gestalten. Bei Bedarf treffen sich auch die Eltern mit Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen. Die Kinder lernen sich durch gegenseitige Besuche kennen und wissen schon Bescheid über ihre zukünftige Schule.

Grundschule – Mittelschule

Die Lehrpersonen beider Schulstufen treffen sich zu ausführlichen Übertrittsgesprächen. Die Grundschul Kinder der fünften Klassen besuchen die Mittelschule schon im November/Dezember an einem Vormittag, um den Schulalltag und das Schulgebäude kennenzulernen. Sie können den Unterricht in verschiedenen Fächern besuchen. An diesem Vormittag können auch interessierte

Eltern mitkommen und den Schulbetrieb kennenlernen. Für Fragen stehen Lehrpersonen zur Verfügung. Materialien liegen auf. Zudem erhalten die Eltern eine ausführliche Informationsbroschüre über die Mittelschule.

Mittelschule – Oberschule – Berufsschule – Fachschule

Es werden verschiedene Veranstaltungen zu Angeboten der weiterführenden Schulen besucht: Schulmesse in Neumarkt, Futurum, Schnuppertage und Tage der offenen Tür. Die Information, Organisation und Koordination zu den verschiedenen Veranstaltungen obliegen dem Koordinator für Orientierung und Übergänge.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen oder jene Kinder, die große Probleme haben, ihre Stärken und Neigungen zu benennen, können mithilfe von Schnupperpraktika in verschiedenen Einrichtungen und Unternehmen eine Orientierungshilfe bekommen. Die Organisation und Begleitung erfolgt über die Schule unter Mitwirkung des Direktorstellvertreters, der AG Inklusion, der Lehrpersonen, der Sozialpädagogin.

Für einzelne Schülerinnen und Schüler oder interessierte Kleingruppen werden Besuche in speziellen Einrichtungen organisiert.

Auf Wunsch der Eltern führen Lehrpersonen für Integration auch Übertrittsgespräche mit den Lehrpersonen der nächsten Bildungsstufe.

VERNETZUNG MIT SCHULISCHEN UND AUSSERSCHULISCHEN PARTNERN

Es ist wichtig, dass alle Kinder und Jugendlichen vielseitige Bildungschancen und Entwicklungsimpulse bekommen, damit sie ihre Stärken und Neigungen erkennen und nutzen lernen. Wir wollen sie dazu befähigen, ihren zukünftigen Lern- und Lebensweg möglichst selbstbewusst, eigenständig und verantwortungsbewusst zu gestalten. Die Schule öffnet in Zusammenarbeit und Vernetzung mit verschiedenen schulischen und außerschulischen Partnern möglichst vielseitige Lernchancen und Lernwege, so über zahlreiche Projekte und über die Akkreditierung von Musikschule und anderen Vereinen.

In den größeren Orten, vor allem in Leifers und St. Jakob, gehen die Angebote der Schulen in enger Vernetzung und Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum „Fly“ und der außerschulischen Betreuungseinrichtung „Archi“ oft schon in Ganztags- und Ferienbetreuung über, da die Bedürfnisse der Familien dies erfordern: betreute Hausaufgabenhilfe, Mensabegleitung und Mensaaufsicht, Mittagsbetreuung, Sprachkurse und Bastelkurse am Nachmittag und im Sommer, zusätzliche Projekte usw.

Netzwerke stärken

Lokale Netzwerke mit verschiedenen Partnern und die enge Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Unterstützungssystemen stärken die Schule in der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages.



Vernetzt arbeiten

Sprachen und Musik

Sprachen mit Musik ein erfolgreiches Kooperationsprojekt der Grundschulen

In der Grundschule Leifers gibt es seit Jahren einen Schulchor, der sich rege am Stadtleben und an landesweiten Singprojekten beteiligt. In allen Schulstellen gibt es regelmäßig Projekte und besondere Darbietungen, wie zum Beispiel das weihnachtliche Musizieren in der Mittelschule, das Mitwirken bei Musicals und anderen Veranstaltungen (Musical „Heidi“)

Mit der Musikschule Leifers-Regglberg gibt es eine enge Zusammenarbeit. In den Ganztagsklassen und Ganztagsgruppen der Grundschule Leifers ist die musikalische Frühförderung im schulischen Angebot integriert, regelmäßig gibt es in den verschiedenen Schulstufen Projekte und Singspiele (Singspiel „das kleine Ich bin ich“).

In den nächsten Jahren sollen die Erkenntnisse der Gehirnforschung, dass zwischen dem Lernen von Sprachen und Musik ein enger Zusammenhang besteht, in einem gemeinsamen Projekt umgesetzt werden. Geplant ist die Integration musikalischer Aktivitäten in den Sprachenunterricht und Anfangsunterricht. Dieser Lernansatz kann Sprachbarrieren reduzieren, Selbstvertrauen fördern und die soziale Integration unterstützen. Er fördert Ausdrucksfähigkeit wie auch musikalische Fähigkeiten gleichermaßen. Darüber hinaus sind Hören, Wahrnehmen, Imitieren und Produzieren sowohl in der Sprache als auch in der Musik grundlegende Fähigkeiten.

Mit dem Schuljahr 2017-18 konnte das Projekt „Sprachen und Musik“ auch in den ersten und zweiten Klassen der Grundschule St. Jakob gestartet werden.

2019-2020 erfolgt die Ausweitung des Projektes auch auf die Grundschulen Branzoll und Pfatten. Somit findet das Projekt an allen Grundschulstellen statt.

Die Kooperation wird in den nächsten Jahren im Bereich der Begabungsförderung verstärkt werden, zum Beispiel durch das „Drehtürmodell“ und über das schulübergreifende Schulorchester.

Sprachen und Musik – Vorprojekt zu einem gemeinsamen Schülerorchester der Mittelschulen

Das Vorprojekt startet mit einer Pilotphase „Schulband“ im zweiten Semester 2019-20 in der deutschen und italienischen Mittelschule. Im Rahmen eines gemeinsamen Wahlpflichtangebotes werden die beiden Mittelschulen in unterschiedlichen Phasen gemeinsam proben und planen, mit Instrumentalisten und Sängerinnen/Sängern aus den eigenen Reihen.

Ausgebaut und gefördert werden sollen:

- Lebendige Partizipation
- Mehrsprachigkeit und Sprachenaustausch
- Soziale Kompetenzen
- Kreativität und Begabungsförderung, Potenzialentfaltung
- Vernetzungen mit Tanz, Kunst
- Vernetzung mit den Musikschulen
 - Gemeinsame Veranstaltungen

Sport4Peace

Im Rahmen des Sportunterrichts nimmt die Mittelschule am Projekt staatsweiten "Sport4Peace" teil und soll dabei Respekt, Toleranz, Einhalten von Regeln und Zusammenarbeit ganz konkret erleben und erkennen. Das Projekt fand am Freitag, 11.10.19 in der Turnhalle der Mittelschule statt. Am Montag, 13. Oktober 2019 wird im 2. Teil des Projektes ein Film über die Fußballmannschaft "Excelsior" vorgestellt. Anschließend findet eine Diskussion über Werte und soziale Kompetenzen im Sportunterricht und im Sport generell statt.

GLIEDERUNG DER UNTERRICHTSZEIT

Die Unterrichtszeit wird in eine verbindliche **Grundquote**, eine der Schule vorbehaltene **Pflichtquote** und einen **Wahlbereich** gegliedert. Durch diese Gliederung der Unterrichtszeit soll eine Individualisierung des Lernprozesses besser verwirklicht werden, indem Bildungsangebote gewählt werden, die den besonderen Neigungen und Begabungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler entsprechen, ihnen aber auch die Möglichkeit bieten, Defizite aufzuholen.

Die verbindliche Grundquote ist Teil der obligatorischen Unterrichtszeit und wird von allen Schülerinnen und Schülern besucht und zielt auf den Erwerb der grundlegenden Kompetenzen ab. Die verbindliche Grundquote umfasst sowohl fachgebundenen als auch fachübergreifenden Unterricht.

Die Pflichtquote ist Teil der obligatorischen Unterrichtszeit und erleichtert die Umsetzung eines individualisierten Lernens. Sie ermöglicht eine zusätzliche Beteiligung der Schüler am eigenen Lernprozess, um den individuellen Lernweg entscheidend mit zu gestalten. In der Pflichtquote wird von Gruppen ausgegangen, die kleiner sind als die normalen Klassen. Die Gruppen setzen sich aus Kindern verschiedener Klassen zusammen. Die Angebote in der Pflichtquote erstrecken sich in der Regel über ein Semester. Bildungstätigkeiten der Schülerinnen und Schüler in der Musikschule des Landes, in den Sportvereinen sowie anderen außerschulischen Bildungsträgern werden vom Schulsprengel Leifers anerkannt, wenn die geforderten Qualitätskriterien erfüllt werden. Dafür kann auf Antrag der Erziehungsverantwortlichen eine Unterrichtsbefreiung von der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote gewährt werden.

Der Wahlbereich ist Teil der fakultativen Unterrichtszeit, er dient der Begabungsförderung im Allgemeinen und berücksichtigt Neigungen, Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Er ist Teil des Bildungsangebotes und eine verpflichtende Dienstleistung der Schule. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und kostenlos.

Die Unterrichtszeit wurde vom Schulrat wie folgt festgelegt.

Unterrichtszeit für die Grundschulen Leifers, St. Jakob und Pfatten

1. – 5. Klasse	Montag bis Freitag	von 7:45 Uhr bis 12:35 Uhr
1. – 5. Klasse	Dienstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr
2. – 5. Klasse	Donnerstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr
Wahlbereich	Montagnachmittag für GS St. Jakob Freitagnachmittag für GS Leifers und GS Pfatten	

Unterrichtszeit für die Ganztagesklassen Leifers

Montag bis Freitag von 7:45 Uhr bis 15:45 Uhr

Unterrichtszeit für die Grundschulen Branzoll

1. – 5. Klasse	Montag bis Freitag	von 7:45 Uhr bis 12:35 Uhr
1. Klasse	1. Semester Dienstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 16:00 Uhr
	2. Semester Dienstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:15 Uhr
2. – 5. Klasse	Dienstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 16:00 Uhr
	Donnerstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:15 Uhr
Wahlbereich	1. Klasse Donnerstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:15 Uhr
	2. – 5. Klasse Donnerstag	von 15:15 Uhr bis 16:00 Uhr

Unterrichtszeit für die Mittelschule Leifers

Montag bis Freitag

von 07:45 Uhr bis 13:00 Uhr

Dienstagnachmittag

von 14:05 Uhr bis 15.45 Uhr

Wahlpflichtbereich Montag, Mittwoch

und/oder Donnerstagnachmittag

von 14:05 Uhr bis 15:45 Uhr

Wahlbereich Montag, Mittwoch

und/oder Donnerstagnachmittag

von 14:05 Uhr bis 15:45 Uhr

STUDENTAFELN**1. Stundentafel der Grundschulen Leifers, St. Jakob und Pfatten (Regelgruppen)**

	Stundentafel zu 60 Minuten			
Fächer	1. Klasse	2./ 3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	7,5	5	4,5	4,5
Italienisch 2. Sprache	1	4	4	5
Englisch			2	2
Musik	1	1	1	1
Kunst	1	1	1	1
Bewegung u. Sport	2	2	2	2
Geschichte	1	1,5	1	1
Geografie	1	1	1	1
Religion	2	2	2	1
Mathematik	6	5	4	4
Naturwissenschaften	1	1	1	1
Technik	1	1	1	1
Pflichtquote		2	2	2
Insg. verpflichtend	24,5	26,5	26,5	26,5
Wahlbereich	1-3	1-3	1-3	1-3
Insgesamt max.	27,5	29,5	29,5	29,5

Ganztagsgruppen an der GS Leifers

	Stundentafel zu 60 Minuten				
Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse*	5. Klasse**
Deutsch	10,5	7	7	6,5	6,5
Italienisch 2. Sprache	1	4	4	4	5
Englisch				2	2
Musik	1	1	1	1	1
Kunst	1	1	1	1	1
Bewegung u. Sport	2	2	2	2	2
Geschichte	1	1,5	1,5	1	1
Geografie	1	1	1	1	1

Religion	2	2	2	2	1
Mathematik	10	7	7	6	6
Naturwissenschaften	1	1	1	1	1
Technik	1	1	1	1	1
Pause	100 min	100 min	100 min	100 min	100 min
Mensa	350 min	350 min	350 min	350 min	350 min
Pflichtquote		3	3	3	3
Insgesamt max.	39	39	39	39	39

* ab dem Schuljahr 2019/20

** ab dem Schuljahr 2020/21

2. Stundentafel der Grundschule Branzoll

	Stundentafel zu 45 Minuten			
Fächer	1. Kl	2. Kl	3. Kl	4./5. Kl
Deutsch	9	7	7	5
Italienisch 2. Sprache	2	5	4	6
Englisch				3
Musik	2	2	2	2
Kunst	1,25	1,5	1,5	1,5
Bewegung u. Sport	3	3	3	2
Geschichte	1,5	1,5	1,5	1,5
Geografie	1,5	1,5	1,5	1,5
Religion	2	2	3	2
Mathematik	7	6,5	6,5	5
Naturwissenschaften	2	1,5	1,5	2
Technik	1	1,5	1,5	1,5
Pflichtquote		2	2	2
Insg. verpflichtend	32,5	35	35	35
Wahlbereich	1-3	1-3	1-3	1-3
Insgesamt max.	35	38	38	38

3. Stundentafel der Mittelschule Leifers

	Stundentafel zu 50 Minuten		
Unterrichtsfach	1. Klasse MS	2. Klasse MS	3. Klasse MS
Deutsch	5	5	5
Italienisch 2. Sprache	5	4	5
Englisch	2	3	2
Musik	2	2	2
Kunst	2	2	2
Bewegung und Sport	2	3	2

Geschichte	2	2	2
Geografie	2	2	2
Religion	2	1	2
Mathematik	4	4	4
Naturwissenschaften	2	2	2
Technik	2	2	2
UE Kernunterricht	32	32	32
Pflichtquote	2	2	2
Wahlbereich	1-3	1-3	1-3

SCHULCURRICULA DER EINZELNEN FÄCHER

Die Handreichung zu den Rahmenrichtlinien dient den Lehrpersonen als Grundlage für die curriculare Planung und für eine kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung. Dabei hält sich jeder Klassenrat an die verbindlichen Kompetenzziele in den jeweiligen Fächern, welche zahlreiche Lehrpersonen und Mitarbeiter des Pädagogischen Instituts ausgearbeitet haben.

Die **Schulcurricula** werden von den Fachlehrpersonen bzw. den Fachgruppen periodisch aktualisiert. Dabei werden die Kompetenzziele und Inhalte konkretisiert und mögliche Modalitäten der Umsetzung beschrieben. Jeder Klassenrat passt dann diese Curricula an die Erfordernisse der jeweiligen Klasse an.

SCHÜLERBEWERTUNG

Die Bewertung hat die Aufgabe:

- die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf Kompetenzen systematisch zu erheben, wobei auf die Qualität der Lernprozesse und die beobachtbaren Fortschritte der Persönlichkeitsbildung bei jeder Schülerin, jedem Schüler zu achten ist;
- zu dokumentieren, was die Schule für die Entwicklung und Erziehung der Kinder leistet, und dies den betreffenden Schülerinnen, Schülern und Eltern mitzuteilen;
- die Kontinuität des Erziehungsprozesses stufenübergreifend –Kindergarten, Grundschule und Mittelschule- zu gewährleisten.

In der Mittelschule wurden auch **fachspezifische Bewertungskriterien** ausgearbeitet.

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 11.01.2017 zur Schülerbewertung

1. Das Schuljahr wird in zwei Bewertungsabschnitte geteilt: Der erste Abschnitt reicht vom Unterrichtsbeginn bis zum 31. Jänner. Der zweite Bewertungsabschnitt reicht vom 01. Februar bis Unterrichtsende.
2. Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern der verbindlichen Grundquote erfolgen aufgrund einer ausreichenden Anzahl von Bewertungselementen in Ziffernoten (ausgeschrieben).
3. Die Bewertungsstufen gehen von fünf bis zehn und werden - wie in Anlage 1 festgelegt - definiert. Diese Anlage erhalten die Schüler und Schülerinnen mit dem Mitteilungsblatt des ersten Halbjahres.

4. Die periodische und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen der Schülerinnen und Schüler im fächerübergreifenden Lernbereich KIT (Kommunikations- und Informationstechnologie) erfolgt durch die Angabe von Niveaustufen. Dabei werden die Niveaustufen wie folgt festgelegt: grundlegende Kompetenzen nicht erreicht (fünf), grundlegende Kompetenzen erreicht (sechs), erweiterte Kompetenzen erreicht (sieben, acht), fortgeschrittene Kompetenzen erreicht (neun, zehn).
5. Die periodische und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen der Schülerinnen und Schüler im fächerübergreifenden Lernbereich LiG (=Leben in der Gemeinschaft und Gesellschaft) fließt - wie in Anlage 1 festgelegt - in die Bewertung der verbindlichen Grundquote ein.
6. Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der allgemeinen Lernentwicklung und des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler erfolgen in beschreibender Form.
7. Die Bewertung der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereiches erfolgt durch die Angabe von Niveaustufen und wird in einer eigenen, von der Schule erstellten, zusammenfassenden Bescheinigung als Anlage zum Bewertungsbogen am Ende eines jeden Schuljahres mitgeteilt. Dabei werden die Niveaustufen wie folgt festgelegt: grundlegende Kompetenzen nicht erreicht (fünf), grundlegende Kompetenzen erreicht (sechs), erweiterte Kompetenzen erreicht (sieben, acht), fortgeschrittene Kompetenzen erreicht (neun, zehn).
8. Das Arbeiten nach reformpädagogischen Grundsätzen im Rahmen der Pflichtquote stellt eine ganzjährige Tätigkeit dar und die Bewertung fließt in die Noten der jeweils entsprechenden Fächer der Grundquote ein.
9. Die Lernprozesse und Leistungen im Rahmen der außerschulischen Bildungsangebote sind nicht Gegenstand der Bewertung durch die Schule und scheinen in der zusammenfassenden Bescheinigung der Schule auch nicht auf.
10. Negative Noten scheinen im Bewertungsbogen auf.
11. Eltern werden beim zweiten Elternsprechtag über die auffallend geringe Leistung und Mitarbeit ihres Sohnes/ihrer Tochter informiert. Spätestens Anfang Mai erfolgt eine schriftliche Mitteilung über die gefährdete Versetzung. Diese schriftliche Mitteilung ist Voraussetzung für eine eventuelle Nichtversetzung am Ende eines Schuljahres.
12. Zur Verbesserung der Leistungen in den negativen Fächern trifft die Schule im ersten und zweiten Halbjahr folgende Maßnahmen, die auch im Bewertungsprotokoll vermerkt und den Erziehungsberechtigten schriftlich mitgeteilt werden:
 - Der Schüler/die Schülerin erhält in den negativen Fächern zusätzliche individuelle Hilfestellungen seitens der Fach-, Team- oder Integrationslehrpersonen.
 - Der Schüler/die Schülerin soll die Lernhilfen der Schule (Stützkurse, Hausaufgabenhilfe, Teamunterricht, ...) nutzen.
 - Der Schüler/die Schülerin soll mit vermehrtem Fleiß und Einsatz arbeiten und Hausaufgaben regelmäßig erledigen.Der Klassenrat kann eventuell noch zusätzliche Maßnahmen treffen. Für Schüler, die nichtversetzt werden, trifft der Klassenrat bei der Jahresbewertung keine spezifischen Maßnahmen, da im darauffolgenden Jahr die Lerninhalte wiederholt werden.
13. Bei Vorhandensein von 1–2 negativen Bewertungen sieht der Klassenrat in der Regel von einer Nichtversetzung bzw. Nichtzulassung ab.
14. Eine Nichtversetzung bzw. eine Nichtzulassung zur Abschlussprüfung ist immer dann begründet, wenn:
 - grundlegende Kompetenzen in einigen oder mehreren Fächern nicht erreicht wurden;

- die Lernrückstände voraussichtlich auch im Laufe des nächsten Schuljahres nicht aufholbar sind;
- sich das Lernverhalten des Schülers/der Schülerin im Laufe des zweiten Semesters trotz mehrfach angebotener Hilfestellungen kaum bzw. nicht verändert oder sogar verschlechtert hat;
- der Klassenrat der Meinung ist, dass ein Wiederholen der Klasse auch für die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers/der Schülerin förderlich ist.

In der Grundschule muss die Nichtversetzung mit Stimmeneinhelligkeit, in der Mittelschule mit Stimmenmehrheit erfolgen.

15. Jede Nichtversetzung wird im Protokoll der Bewertungssitzung begründet.
16. Für die Mittelschule erfolgt die Nichtversetzung des Schülers/der Schülerin für den Fall, dass die Höchstzahl der Abwesenheiten überschritten wird, außer die Abwesenheit wird aufgrund einer schwerwiegenden Erkrankung durch ärztliches Attest belegt. Bei fehlender Gültigkeit des Schuljahres wird keine Bewertung vorgenommen.
17. In der, der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und im allfälligen Wahlbereich wird von den Lehrkräften, die nicht von Amts wegen zum Klassenrat gehören, die Bewertung in schriftlicher Form rechtzeitig an den zuständigen Klassenrat weitergeleitet. Auch die Sprachlehrpersonen und Lehrpersonen für den Alternativunterricht mit Schwerpunkt Sprache oder Mathematik geben ein Gesamturteil (allgemeine Lernentwicklung und Verhalten) der betroffenen Schülerinnen und Schüler rechtzeitig in schriftlicher Form dem Klassenvorstand oder Lernberater weiter, der diese in der Bewertungskonferenz beim Erstellen des Gesamturteils mitberücksichtigt. Sprachlehrpersonen und Lehrpersonen für den Alternativunterricht mit Schwerpunkt Sprache oder Mathematik arbeiten fast ausschließlich außerhalb der Klasse und führen ein eigenes Register.
Bei allen Lehrpersonen, die im Rahmen des Teamunterrichts einer Klasse zugewiesen sind, erfolgt das Weitergeben der Beobachtungen an die zuständige Fachlehrperson in mündlicher Form. Diese Lehrpersonen führen kein eigenes Register. Ihre Beobachtungen werden aber im Register der jeweiligen Fachlehrperson festgehalten und berücksichtigt.
Lehrpersonen für den Alternativunterricht mit Schwerpunkt Ethikunterricht führen ein eigenes Register. Sie sind Teil des Klassenrates und müssen somit bei den Bewertungssitzungen anwesend sein.
18. Die Fächer Geschichte, Geografie und Naturwissenschaften werden in der Grundschule zu einem Fächerbündel zusammengefasst und die Bewertung erfolgt im Fächerbündel. Sie bezieht sich auf die, in den Rahmenrichtlinien vorgesehenen Kompetenzen in allen drei Fächern. Es ist Pflicht der Lehrkräfte, die Planung dieses Fächerbündels so vorzusehen, dass alle Bereiche des Bündels in jedem Semester behandelt und bewertet werden.
Dasselbe gilt für das Fächerbündel Kunst und Technik in der Grundschule.
19. Am Ende der 5. Klasse Grundschule und der 3. Klasse Mittelschule ersetzt, bei erfolgter Versetzung, die Bescheinigung der Kompetenzen das Urteil zur allgemeinen Lernentwicklung, nicht aber die in beschreibender Form vorzunehmende Bewertung des Verhaltens.
20. Für Schülerinnen und Schüler mit Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz Nr. 104 kann der Klassenrat entscheiden, die Vorlage zur Bescheinigung der Kompetenzen auf der Grundlage des jeweiligen individuellen Bildungsplans anzupassen.
21. Im Protokoll der Bewertungssitzung wird festgehalten, welche Schüler und Schülerinnen in welchen Fächern auf der Basis eines individuellen Bildungsplans zieldifferent unterrichtet und bewertet wurden. Im Bewertungsbogen gibt es hierzu keine Anmerkung.

22. Der Bewertungsbogen enthält für Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse Mittelschule keinen Berufshinweis.
23. Die Bewertung des 1. Halbjahres erfolgt über ein Mitteilungsblatt (siehe Anlagen). Den Bewertungsbogen (siehe Anlagen) erhalten die Erziehungsberechtigten am letzten Schultag.
24. Dieser Beschluss wird auf der Homepage der Schule veröffentlicht (siehe Dreijahresplan).
25. Der vorliegende Beschluss gilt bereits für das Schuljahr 2017/18 und bis auf Widerruf, Abänderung oder Neuregelung der Gesetzeslage.

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 13/03/2018 zur Zulassungsnote der 3. Klasse Mittelschule

1. Die Zulassungsnote wird in Zehntelnoten (ohne Kommastellen) ausgedrückt und den Schülerinnen und Schülern im Bewertungsbogen der dritten Klasse mitgeteilt.
2. Die Zulassungsnote ergibt sich aus den durchschnittlichen Jahresbewertungen aller Fächer der Verbindlichen Grundquote der dritten Klasse Mittelschule. Der so erzielte Durchschnittswert wird vom Klassenrat bei der Bewertungssitzung auf die nächste ganze Note auf- oder abgerundet. Für das Auf- und Abrunden des Durchschnittswertes sind die Lernentwicklungen, die erworbenen Kompetenzen, die Mitarbeit und der Fleiß der Schülerinnen und Schüler im Laufe der Mittelschuljahre ausschlaggebend.
3. Der vorliegende Beschluss gilt bereits für das Schuljahr 2017/18 und bis auf Widerruf, Abänderung oder Neuregelung der Gesetzeslage.

LERNBERATUNG UND DOKUMENTATION DER LERNENTWICKLUNG

Die Lernberatung dient der Reflexion über den Leistungs- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht eine Absprache über die weiteren Lernschritte. Die Lehrpersonen beraten den Schüler beispielsweise bei der Auswahl der Tätigkeiten in der Pflichtquote und im Wahlbereich.

In den Grundschulen stehen alle Lehrpersonen des jeweiligen Teams für die Lernberatung zur Verfügung. Jedes Kind darf, je nach Problem und Anliegen, bei der gewünschten Lehrperson um eine Beratung anfragen.

In der Mittelschule betreut jede Lehrperson (Lernberater) – entsprechend ihres Lehrauftrages – eine gewisse Anzahl an Schülerinnen und Schülern. Der Lernberater schreibt die Gesamturteile im ersten und zweiten Semester. Er nimmt, falls eine Funktionsdiagnose oder Funktionsbeschreibung vorliegt, an beiden Kontakttreffen teil und sorgt für die Weitergabe relevanter Informationen an den Klassenrat. Er übernimmt auch die Verantwortung für die Erstellung des individuellen Bildungsplanes (IBP), falls der Klasse keine Integrationslehrperson zugewiesen wurde.

Eine kontinuierliche Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung hilft dem Kind, eigene Lernfortschritte zu erkennen, Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, erreichte Kompetenzen und bedeutungsvolle Lern- und Entwicklungsschritte sichtbar zu machen. Selbsteinschätzung und Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler werden ergänzt durch Fremdeinschätzung und Fremdbeurteilung.

In der Grundschule ist das gesamte Team für die Dokumentation der Lernentwicklung und den daraus folgenden weiteren Zielsetzungen zuständig. In der Mittelschule übernehmen die Lernberater die Dokumentation der Lernentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler und legen mit ihnen Ziele fest, die für die weitere Lernentwicklung von Bedeutung sind.

ORGANISATORISCHE REGELUNGEN

1. Unterrichtsbeginn

Fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn (vormittags und nachmittags) übernehmen jene Lehrpersonen, die die Klasse im Direktunterricht übernehmen, die Aufsicht über die Schüler.

Die Schüler dürfen sich nicht ohne Erlaubnis vom Schulgelände entfernen. Schüler, die später kommen, gehen direkt in die Klassen. Die Schüler betreten und verlassen das Schulhaus diszipliniert, ohne zu laufen und zu schreien.

Die Mittelschüler begeben sich selbstständig in die Klassenräume. Die Grundschüler versammeln sich klassenweise im Schulhof und werden von den Lehrpersonen in die Klassenräume begleitet.

2. Stundenwechsel

Die Unterrichtseinheiten sind so zu planen, dass ein pünktliches Beginnen und Enden erfolgen kann. Manchmal begeben sich die Schüler in Begleitung einer Lehrperson in einen Fachraum. In die Turnhalle werden sie entweder von einem Schulwart oder vom Turnlehrer begleitet.

3. Pause

Kein Schüler darf unbeaufsichtigt in den Klassen zurückbleiben. Für genesende Schüler wird auf schriftlichen Antrag der Eltern ein Aufsichtsdienst während der Pause im Schulhaus organisiert.

Die Aufsicht während der Pause wird laut Dienstplan von Lehrpersonen übernommen. Die Lehrpersonen sind gemeinsam für alle Schüler verantwortlich, nicht nur für die Schüler der eigenen Klasse.

Während der Pause darf kein Schüler den Schulbereich verlassen.

4. Unterrichtschluss

Der Unterricht endet pünktlich. Beim Verlassen des Schulgebäudes beaufsichtigen jene Lehrpersonen die Schüler, die in der letzten Stunde unterrichten. Die Aufsichtspflicht der Lehrpersonen endet, sobald die Schüler das Schulgebäude verlassen haben oder den Erziehungsberechtigten übergeben worden sind.

5. Kriterien zur Bildung der Klassen und Stammgruppen

In der Grundschule werden die ersten Klassen von der Direktorin nach Rücksprache mit dem Kindergarten zu möglichst homogenen Stammgruppen zusammengesetzt. Zur Anwendung kommen folgende Grundsätze: Kein Kind darf aufgrund seiner Herkunft, seiner Sprache, seiner Religion, seiner Familie und seines sozialen Status benachteiligt werden (Verfassungsgrundsatz, UNESCO-Kinderrechte). Buben und Mädchen werden gleichmäßig auf die Klassen verteilt, auf ausgewogenes soziales Gefüge wird geachtet. Die Kinder der Ganztagsgruppe werden gleichmäßig auf alle Stammgruppen verteilt.

In der Mittelschule werden die Schülerinnen und Schüler nach Rücksprache mit den Grundschullehrpersonen in möglichst harmonische Klassen eingeteilt. Kinder von Außenstellen sollten nicht alleine in einer Klasse sein.

Klassenwechsel einzelner Kinder können in der Regel nur vor Schulbeginn und nur in begründeten Ausnahmefällen vorgenommen werden. Die Entscheidung darüber trifft die Direktorin.

6. Kriterien für die Zuweisung der Lehrpersonen an die Klassen

Die didaktische Kontinuität ist gesetzlich vorgeschrieben. Sie sieht vor, dass eine Schülerin, ein Schüler im Laufe der Schulzeit möglichst von den gleichen Lehrpersonen unterrichtet wird.

Kommt es notwendigerweise zu einer Unterbrechung der didaktischen Kontinuität, sollen folgende Kriterien angewandt werden: zweckmäßige Rotation, vorhersehbare Dienstunterbrechung, besondere Qualifikationen, Unterrichtserfahrung, Unvereinbarkeit/Unverträglichkeit (Verwandtschaft, schwere Konflikte, ...)

7. Kriterien für die Durchführung von unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen

Die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen stimmen mit den entsprechenden Zielsetzungen des Schulprogramms und der Rahmenrichtlinien überein. Sie dienen der Veranschaulichung und Vertiefung von Unterrichtsthemen. Demzufolge ist die Teilnahme für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen verbindlich.

Dem Faktor Sicherheit muss größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Gefahrenstellen als Ausflugsziel oder auf Wegstrecken bei Wanderungen, Bootsfahrten auf Seen und dgl. Sind unbedingt zu vermeiden. Bei Wanderungen soll besonders darauf bedacht werden, was und wie viel den kleineren Schülern zugemutet werden kann.

Die Planung der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen kann im Laufe des Schuljahres je nach Bedarf erfolgen, muss aber mit dem zuständigen Klassenrat vereinbart werden. Bei der Planung von Lehrausgängen und Lehrausflügen gilt grundsätzlich, dass die Fahrdauer die Aufenthaltsdauer nicht überschreiten darf. Ausflüge außerhalb der Landesgrenze sind erlaubt.

Die Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln soll grundsätzlich bei der Planung berücksichtigt werden.

Einmal pro Schuljahr steht es jeder Klasse frei, einen Privatbus anzumieten. In Ausnahmefällen, zum Beispiel in Klassen mit Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen, kann bei Bedarf für die Durchführung auch mehrmals pro Jahr ein Privatbus angefordert werden.

Radfahren ist für die 4. und 5. Klassen und der Mittelschule erlaubt. Verkehrsreiche Straßen sollen nach Möglichkeit gemieden werden. Es müssen 2 Begleitpersonen mitfahren.

Alkohol und Zigaretten sind ebenso verboten wie Taschenmesser, Feuerzeuge und Zündhölzer. Elektronische Geräte (z.B. Handys) dürfen während der unterrichtsbegleitenden Veranstaltung (außer mit Genehmigung der Lehrperson) nicht benutzt werden.

Gefahrenstellen als Ausflugsziel oder auf Wegstrecken sind unbedingt zu vermeiden, so zum Beispiel ausgesetzte, gefährliche Wegstrecken bei Wanderungen, Bootsfahrten auf Seen und dgl. Dem Faktor Sicherheit muss größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, wobei für konkrete Vorkehrmaßnahmen und bestmögliche Aufsicht gesorgt werden muss. Bei Wanderungen soll besonders darauf bedacht werden, was und wie viel den kleineren Schülern zugemutet werden kann. Wanderwege müssen den Lehrpersonen bekannt sein.

Örtliche Gegebenheiten (Schülertransport, weiter Schulweg, usw.) müssen berücksichtigt werden.

Aufgrund vorliegender Richtlinien erteilt die Schulführungskraft die Genehmigung zur Durchführung unterrichtsbegleitender Veranstaltungen.

Für Aktivitäten in unmittelbarer Umgebung des Schulhauses, die bis zu zwei Stunden dauern, bedarf es keiner schriftlichen Bewilligung seitens der Direktorin; diese müssen jedoch im Sekretariat gemeldet werden. Die Eltern werden direkt über das Mitteilungsheft informiert.

Die Eltern der Schüler werden von den begleitenden Lehrpersonen über den Ausflug informiert, unter anderem mit Angabe des Zieles, des Abfahrt- und Ankunftszeitpunktes. Alle unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen beginnen und enden am Ort, in welchem die Schule

ihren Sitz hat. Nachdem die Eltern schriftlich darüber in Kenntnis gesetzt werden, können Lehrausgänge und Ausflüge auch außerhalb des Schulgeländes (z.B. Bahnhof Leifers) beginnen und enden. Die Unterrichtszeit des jeweiligen Tages darf nicht unterschritten werden. Der Beginn der Lehrausflüge kann aus fahrtechnischen Gründen um kurze Zeit vorverlegt oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die Ausgaben für unterrichtsbegleitende Veranstaltungen müssen dem Grundsatz der Sparsamkeit und Angemessenheit entsprechen. Sollten hohe Kosten zu Lasten der Eltern entstehen, bzw. die reguläre Unterrichtszeit überschritten werden, ist das Einverständnis der Eltern einzuholen.

Die begleitenden Lehrpersonen müssen für einfache Erste-Hilfe-Leistungen gerüstet sein, dabei ist das Mitnehmen des Erste-Hilfe-Sets verpflichtend. Nennenswerte Dinge (falls z.B. Kinder allergieanfällig sind, Diabetes haben oder ihnen im Bus schlecht wird) sind den Lehrpersonen mitzuteilen.

Die Begleitpersonen haben während der schulbegleitenden Veranstaltungen die Aufsichtspflicht.

Das freie Herumgehen von Schülerinnen und Schülern ist nur in eingeschränktem Ausmaß erlaubt (z.B. in einer Fußgängerzone einer Stadt) und zwar in Kleingruppen.

Jede Schülergruppe wird in der Regel von zwei Lehrpersonen begleitet. Die Anzahl der Begleitpersonen hängt weiters auch von der Schüleranzahl und der Komplexität der Klasse bzw. der Veranstaltungen ab. Bei Lehrausgängen (z.B. im Nahbereich der Schule) können nach Abwägung aller Sicherheitsrisiken kleinere Schülergruppen auch nur von einer Lehrperson begleitet werden.

Für die Durchführung unterrichtsbegleitender Veranstaltungen dürfen – mit Ausnahme von Fahrrädern – in der Regel keine Privatfahrzeuge benutzt werden.

8. Fernbleiben vom Unterricht

Alle Schüler sind schulpflichtig. Schulpflicht bedeutet, dass die Schüler anwesend sein müssen. Bleibt ein Schüler dem Unterricht fern, oder kommt er zu spät zum Unterricht, so ist dies von den Eltern schriftlich zu rechtfertigen. Voraussehbare Absenzen von einem Tag sind vorher schriftlich bei einem der Klassenlehrer zu beantragen. Sollten die Schüler auf Wunsch der Eltern oder aus Gesundheitsgründen vor Unterrichtsschluss entlassen werden, so sind sie von den Eltern selbst, oder von einem von den Eltern schriftlich beauftragten Erwachsenen abzuholen.

Längere Absenzen wegen Familienurlaube, Familienfeiern, Hochzeiten, Beerdigungen, o. Ä. müssen, falls möglich, mindestens 4 Wochen vorher bei der Direktorin oder dem Vizedirektor angekündigt werden. Solche Absenzen werden nicht entschuldigt und dürfen 10 Unterrichtstage während der 8 Jahre der Unterstufe nicht überschreiten. Bei einer Überschreitung der 10 Unterrichtstage werden die Abwesenheiten von den Lehrpersonen im Globalurteil des Schülers festgehalten. Eine Überschreitung hat auch eine Meldung an die Gemeinde, an die Carabinieri, an die Sozialdienste und an die Staatsanwaltschaft beim Jugendgericht zur Folge. Weiters wird eine Nichtversetzung bei jenen Schülern, die die Lücken trotz Hilfestellungen der Lehrpersonen nicht schließen, ernsthaft in Betracht gezogen.

9. Befreiung vom Religionsunterricht

Die Befreiung vom Religionsunterricht erfolgt in der Regel nach einem schriftlichen Antrag an die Direktorin bei der Einschreibung bzw. spätestens innerhalb 30. Juni des laufenden Jahres. Der Verzicht gilt, sofern die Entscheidung nicht zu Beginn eines neuen Schuljahres abgeändert wird, für die gesamte Schulstufe. Sollte die Schülerin, der Schüler in diesen Stunden auf Wunsch der Eltern

das Schulgebäude verlassen, so müssen diese schriftlich die volle Verantwortung übernehmen (Urteil des Verfassungsgerichtshofes Nr. 13 vom 14. Jänner 1991; Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 17 vom 4. Februar 1991). Auf Anfrage der Eltern bietet die Schule im Rahmen ihrer Ressourcen Alternativen an.

10. Befreiung vom Sportunterricht

Auf schriftlichen Antrag der Eltern aufgrund eines ärztlichen Zeugnisses kann die Direktorin den Schüler vom Sportunterricht zeitweilig oder für das ganze Schuljahr befreien. Die befreiten Schüler müssen in der Regel anwesend sein. Schwimmen ist Teil des Sportunterrichts.

11. Lehrausgänge/Schulsausflüge/Schulsporttätigkeiten

Die Teilnahme an den Lehrausgängen ist für die Schüler verpflichtend. Nimmt ein Schüler an den Schulausflügen nicht teil, wird er an diesem Tag einer anderen Klasse zugewiesen.

Interne Sportveranstaltungen, Spiel- und Sporttage, Schwimmkurse u. a. werden entsprechend dem Beschluss des Schulrates und der Genehmigung durch die Direktorin als Teil des Unterrichts betrachtet.

12. Verteilen von Werbematerial und Schriften

In seiner Sitzung vom 02.10.1998 hat sich der Schulrat darauf geeinigt, dass das Verteilen von Werbematerial, Schriften und Prospekten nicht gestattet ist. Über Ausnahmen entscheidet die Direktorin.

13. Schülerunfälle

Schüler sind auf dem Schulweg, in der Schule und bei allen schulischen Veranstaltungen versichert. Die Versicherung gilt nur dann, wenn sie entweder zu Fuß oder sich mit von der Straßenverkehrsordnung zulässigen Verkehrsmitteln fortbewegen. Zu diesen gehört wohl das Fahrrad, aber nicht der Roller, das Skateboard, die Rollerblades oder Inlineskates.

Verletzt sich ein Schüler, so ist umgehend Hilfe zu leisten und je nach Schwere des Falles sind Maßnahmen für eine geeignete ärztliche Versorgung zu treffen. Auf jeden Fall sind die Eltern und die Direktion umgehend davon zu verständigen. Innerhalb von 15 Tagen ist die formale Unfallanzeige auf dem dafür vorgesehenen Formblatt samt ärztlichem Zeugnis über die Direktion an die Versicherung zu richten.

14. Disziplinarordnung

Disziplinarmaßnahmen haben immer einen erzieherischen Zweck und zielen darauf ab, das Verantwortungsbewusstsein zu stärken und zum korrekten Verhalten innerhalb der Schulgemeinschaft zurückzuführen.

Die Verantwortung für Disziplinarverstöße ist immer personenbezogen und darf die Würde des Einzelnen nicht verletzen. Disziplinarmaßnahmen müssen zeitlich begrenzt sein.

Unkorrektes Verhalten darf die Leistungsbeurteilung in den einzelnen Fächern nicht beeinflussen. Folgen und Konsequenzen des Verhaltens müssen schon im Vorfeld klar definiert sein.

Verstöße gegen die Regeln des Zusammenlebens in der Gemeinschaft werden wie folgt geahndet:

Verhalten	Erzieherische Maßnahmen	Organ	Vorgangsweise
Verstoß gegen gemeinsam erarbeitete Regeln	Gespräch	<i>Lehrperson</i>	Die Lehrperson sucht in erster Linie das Gespräch mit dem Schüler als Appell an sein Verantwortungsbewusstsein.

	<p>Wiedergutmachung</p> <p>Verweis</p>		<p>Sollte eine direkte Wiedergutmachung erforderlich und möglich sein, wird diese sofort eingefordert.</p> <p>Die Lehrperson entscheidet, ob ein schriftlicher Verweis bzw. ein Vermerk im Klassenbuch sinnvoll erscheint.</p>
<p>Wiederholtes Vergessen oder nicht Erledigen schulischer Aufgaben</p>	<p>Gespräch</p> <p>Nachholen der Arbeit</p> <p>Vermerk/ Elterninformation</p>	<p>Lehrperson</p>	<p>Die Lehrperson sucht das Gespräch mit dem Schüler als Appell an sein Pflichtbewusstsein.</p> <p>Nicht erledigte Arbeiten werden nachgeholt.</p> <p>Die Lehrperson hält ihre persönlichen Beobachtungen im eigenen Register fest und informiert, wenn sie es für nötig hält, die Eltern.</p>
<p>Wiederholtes Stören des geregelten Unterrichtsablaufes</p>	<p>Gespräch</p> <p>Aufgabe zum Wohle der Gemeinschaft</p> <p>Elterngespräch und/oder schriftlicher Verweis</p>	<p>Lehrperson</p>	<p>Die Lehrperson appelliert an die Vernunft des Schülers.</p> <p>Der Schüler soll eine verantwortungsvolle Aufgabe zum Wohle der Klassengemeinschaft übernehmen.</p> <p>Die Lehrperson sucht das Gespräch mit den Eltern. Sie entscheidet, ob ein Vermerk im Klassenbuch sinnvoll erscheint.</p>
<p>Mit Absicht herbeigeführte Beschädigung eigener und fremder Güter.</p>	<p>Gespräch</p> <p>Wiedergutmachung</p> <p>Ersetzen</p>	<p>Lehrperson</p>	<p>Die Lehrperson sucht im Gespräch die Einsicht des Schülers in sein Fehlverhalten zu wecken. Der Schüler soll sensibilisiert werden eigenes, fremdes und allgemeines Gut wert zu schätzen.</p> <p>Zwischen Schüler, Lehrperson und Eltern kann in einem Gespräch eine Möglichkeit der Wiedergutmachung gesucht werden.</p> <p>Das beschädigte Gut muss ersetzt werden.</p>
<p>Unkorrektes Verhalten und grobe Respektlosigkeit den Mitschülern, den Lehrpersonen und dem Schulpersonal gegenüber</p>	<p>Gespräch</p> <p>Wiedergutmachung</p> <p>Elterngespräch und/oder schriftlicher Vermerk</p> <p>Ausschluss</p>	<p>Lehrperson/ Klassenrat</p>	<p>Die Lehrperson weist den Schüler im Gespräch auf sein Fehlverhalten hin.</p> <p>Schüler und Lehrperson suchen gemeinsam eine Möglichkeit der Wiedergutmachung. Der Schüler reflektiert schriftlich über sein Fehlverhalten.</p> <p>Die Lehrperson sucht das Gespräch mit den Eltern. Sie entscheidet ob ein Vermerk im Klassenbuch sinnvoll erscheint.</p> <p>Der Klassenrat entscheidet, ob ein zeitweiliger Ausschluss vom Unterricht</p>

			sinnvoll erscheint.
Mutwilliges Verletzen von Personen oder Tieren	Gespräch	<i>Lehrperson/ Klassenrat</i>	Die Lehrperson führt den Schüler in einem Gespräch dazu, sein Verhalten als sehr schwerwiegenden Verstoß zu erkennen.
	Elterninformation		Die Lehrperson setzt das Elternhaus in Kenntnis.
	Wiedergutmachung		Schüler und Lehrer suchen gemeinsam nach einer Möglichkeit der Wiedergutmachung.
	Ausschluss		Der Klassenrat befindet über einen zeitweiligen Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft.

Disziplinarmaßnahmen, welche einen Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft beinhalten, werden vom Klassenrat verhängt. Der zeitweise Ausschluss eines Schülers aus der Schulgemeinschaft ist als letzte Maßnahme bei besonders schwerwiegenden Vergehen unter Einhaltung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen in Erwägung zu ziehen und zwar für höchstens fünfzehn Tage. Während der Zeit des Ausschlusses muss die Beziehung mit dem Schüler und seinen Eltern aufrechterhalten werden, um seine Rückkehr in die Schulgemeinschaft vorzubereiten.

15. Schlichtungskommission

Die Schlichtungskommission im Schulsprengel Leifers besteht neben der Direktorin aus zwei Elternvertretern und zwei Lehrervertretern, wobei für jede Kategorie die gleiche Anzahl Vertreter der verschiedenen Schulstufen gewährleistet wird. Den Vorsitz der Schlichtungskommission hat ein Elternvertreter inne. Die Kompetenzen der Schlichtungskommission werden von Absatz 6 bis 9 des Art. 6 der Schülercharta definiert. Gegen Disziplinarmaßnahmen können die Schülereltern innerhalb von drei Tagen eine Überprüfung bei der Schlichtungskommission beantragen. Ebenso können Anfragen bei Verletzung der Schülercharta an die interne Schlichtungskommission gerichtet werden. Die Kommission bleibt drei Schuljahre im Amt.

16. Mensa: Regeln, Verhaltensweisen und Organisation:

Es ist notwendig, dass sich die Schülerinnen und Schüler an die Anweisungen der Begleitpersonen halten, Tischmanieren zeigen und miteinander respektvoll umgehen. Dazu müssen die folgenden Regeln eingehalten werden:

1. Beim Essen leise sprechen.
2. Nicht mit dem Essen spielen.

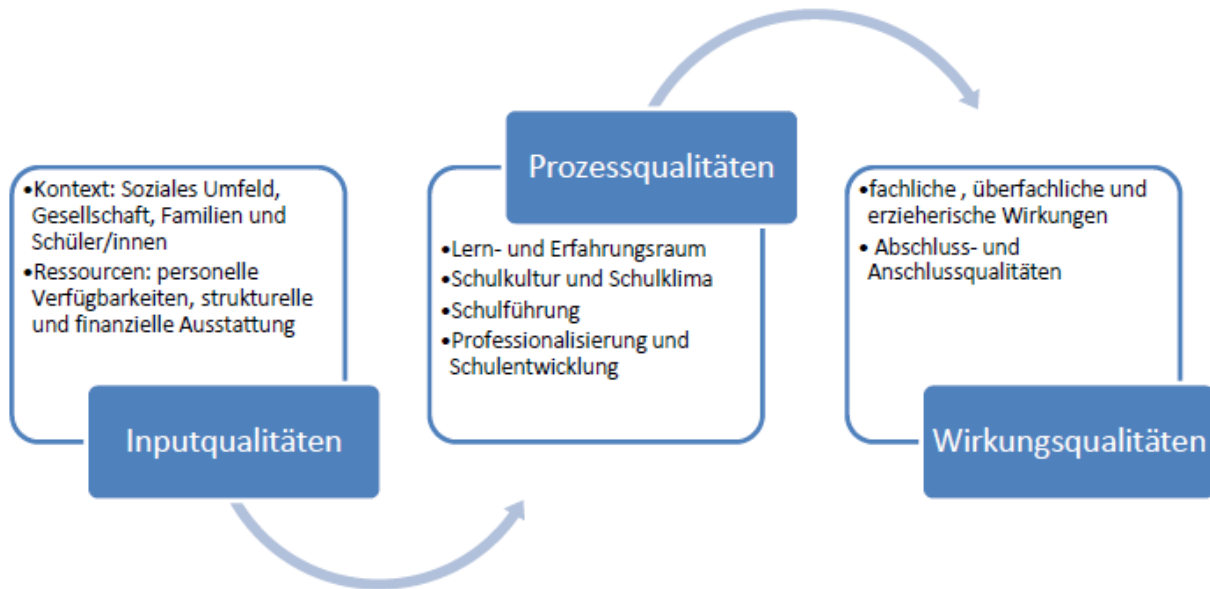
Auf dem Weg hin und zurück haben sich die Schülerinnen und Schüler an die Anweisungen der Begleitpersonen zu halten. Undiszipliniertes Verhalten hat mündliche und schriftliche Verwarnungen (gelbe Kärtchen) zur Folge. Bei drei gelben Kärtchen werden die Schülerinnen und Schüler vom Schulausspeisungsdienst zeitweise ausgeschlossen.

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen treffen sich um 13.00 Uhr im Pausenhof. Um 13.15 Uhr versammeln sich die Schülerinnen und Schüler um ihre Bezugslehrperson und begeben sich gemeinsam in den Speisesaal.

Für geplante Abwesenheiten bei der Mensa (z.B. Arztbesuch) müssen die Schülerinnen und Schüler eine Entschuldigung im Voraus bringen. Unentschuldigte Absenzen werden im Klassenbuch vermerkt.

UNSER QUALITÄTSKONZEPT

Das Qualitätskonzept des Schulsprengels Leifers orientiert sich am Leitbild und am verbindlichen Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol. Letzterer stellt die gemeinsame Basis für Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung, aber auch für die Evaluation dar.



Quelle: Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol

Die Steuerung der Qualitätsprozesse ist eine sehr wichtige Aufgabe der Schuldirektorin. Sie trägt die Verantwortung für die Realisierung und Verbesserung innerer und äußerer Qualitätsprozesse: Zum einen geht es darum, die Ziele und leitenden Werte festzulegen, an denen sich die Entwicklung der Schule orientieren soll; zum anderen um die konzeptionelle Festlegung der Prozesse gemeinsam mit der AG Evaluation oder fallweise mit einer Projektsteuergruppe. Die Direktorin ist verantwortlich für den Aufbau der systematischen Feedbackkultur – und Evaluationspraxis, für weitere qualitätssichernde Prozesse. Dazu gehören beispielsweise Mitarbeitergespräche, der Umgang mit Qualitätsdefiziten, die Sicherstellung der Begleitung von neuen Lehrpersonen durch Tutoren und Mentoren, die Qualitätsdokumentation, die korrekte Anwendung von gewählten Qualitätsverfahren. Zur Führungsaufgabe gehören die Gewährleistung von Unterstützung, die Sicherstellung von Verbindlichkeit und Umsetzung bei den vereinbarten Abmachungen und Kontinuität in der Weiterentwicklung.

Der Evaluationsgedanke ist fester Bestandteil aller Arbeitsprozesse. So nutzt die Direktorin eine regelmäßige Evaluation des Leitungshandelns auch für die Optimierung ihrer Arbeit.

Innerhalb des Schulsprengels finden laufend verschiedene Prozesse zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung statt. Sie beziehen sich zum Teil auf den gesamten Schulsprengel (Heterogenität und Mehrsprachigkeit, Umgang mit Konflikten, Handyfreie Schule), zum Teil auf einzelne Schulstellen (Schul- und Organisationsentwicklung in St. Jakob, teamorientierte Unterrichtsentwicklung in der Mittelschule).

Die innerschulische Qualitätsentwicklung folgt dem **Qualitätszirkel**, der ein bewusstes und systematisches Vorgehen ermöglicht. Die einzelnen Bausteine wiederholen sich und können fallweise verschoben werden.



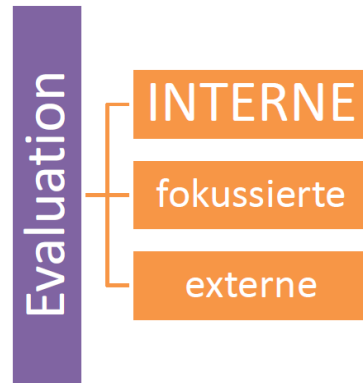
Qualitätszirkel

EVALUATION UND VERGLEICHSTUDIEN

Evaluationen sind immer mit eingebunden in die verschiedenen Entwicklungsprozesse und sie können von Fall zu Fall in unterschiedlichem Umfang, mit verschiedenen Methoden und Instrumenten erfolgen. Unter Evaluation in der Schule ist die systematische Analyse, Überprüfung und Auswertung von Projekten, Prozessen und Organisationseinheiten zu verstehen. Sie dient als Planungs- und Entscheidungshilfe für die Schul- und Unterrichtsentwicklung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Mit einbezogen werden grundsätzlich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen für Integration, Sozialpädagogin, Mitarbeiterinnen in der Verwaltung und Schulwarte. Es hängt jedoch vom Fokus der jeweiligen Fragestellung, von der Zielsetzung und vom Umfang der Befragung ab, welche Gruppen beteiligt werden. Wenn Lehrerinnen und Lehrer beispielsweise ihren Unterricht evaluieren, werden sie die Schülerinnen und Schüler befragen. Wenn das Schulklima evaluiert werden soll, sind alle Beteiligten, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Verwaltungspersonal usw. zu berücksichtigen.

Interne und externe bzw. fokussierte Evaluationen haben unabhängig voneinander einen hohen Stellenwert für die schulische Qualitätsentwicklung. Innensicht und Außensicht sollen einander in Schulentwicklungs- und Unterrichtsentwicklungsprozessen ergänzen.



Pfeiler der Evaluation

Für die **interne Evaluation** nutzt der Schulsprengel Leifers die vielfältigen Möglichkeiten zur eigenen Weiterentwicklung, zur Überprüfung von vereinbarten Projekten und Zielen:

- Die Lehrpersonen tauschen sich über die Arbeitsqualität aus und pflegen das kollegiale Feedback. Dies erfolgt in Form von Hospitationen, gegenseitigen Unterrichtsbesuchen mit Vor- und Nachbereitung (gemeinsames Projekt des Schulverbundes Überetsch Unterland).
- Die Lehrpersonen holen sich über ihren Unterricht von den Schülerinnen und Schülern regelmäßig Rückmeldungen ein.
- Die Schule bezieht die Eltern und wichtige Netzwerkpartner (Jugendzentrum, Betriebe, Vereine und Verbände) in den Qualitätsentwicklungsprozess ein.
- Die Direktorin holt Feedbacks zur Qualität ihrer Arbeit ein.

Genutzt werden die Instrumente von IQES-Online. Die Plattform bietet vorgefertigte Fragebögen zu unterschiedlichen Themenbereichen für die Befragung verschiedener Personengruppen an. Es können auch eigene Fragebögen entwickelt und ausgewertet werden.

Die Ergebnisse der internen Evaluation dienen der gegenseitigen Bestärkung und Unterstützung, der kritischen Reflexion, der Ableitung von Maßnahmen, der Weiterentwicklung der Schulqualität und Evaluationskultur.

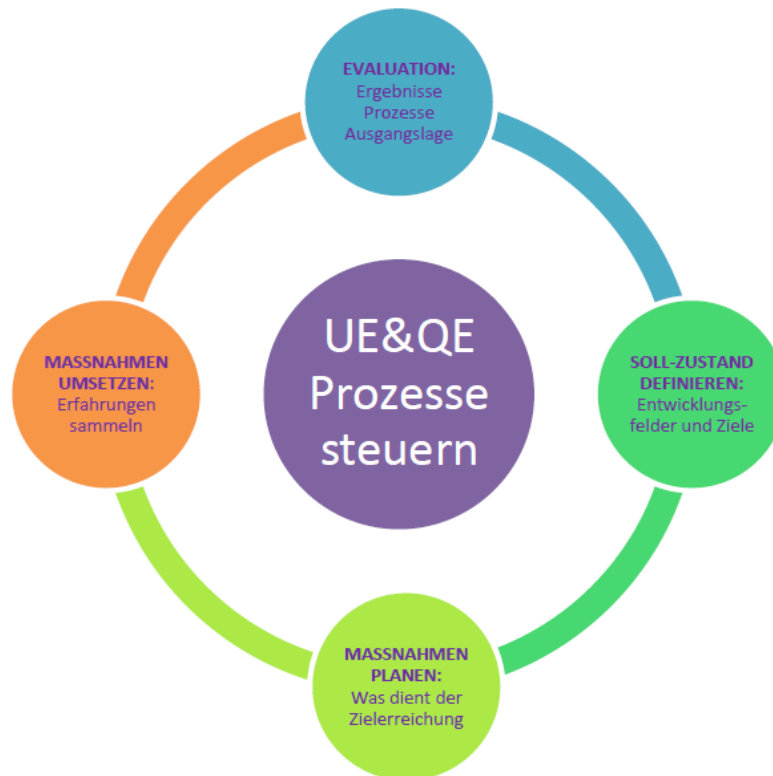
Vorschläge zur Durchführung einer internen Evaluation kommen vom Lehrerkollegium, von der Steuergruppe, von einzelnen Fach und Arbeitsgruppen, von der Schulführung. Die AG Schulentwicklung sichtet die eingegangenen Vorschläge und erstellt eine Liste mit den jährlichen Evaluationsvorhaben.

Die **externe Evaluation** ist die objektive und systematische Sicht von außen auf den Entwicklungsstand der Schule. Die Ergebnisse dienen dazu, neue Prozesse zu initiieren oder laufende in Bewegung zu halten oder zu überdenken. Die externe Evaluation trägt damit dazu bei, die gesetzlich verankerten und garantierten Bildungschancen und das Recht auf Bildung für alle Kinder und Jugendlichen zu sichern.

Der Kreislauf der Qualitätssicherung

Die Evaluationsergebnisse der Evaluationen ergeben Ausgangslage oder Endpunkt eines neuerlichen Entwicklungsprozesses. Die Prozesssteuerung erfolgt über verbindliche Absprachen und wird von der Direktorin überprüft.

Kreislauf der Qualitätssicherung



Bildungsmonitoring

Internationale und nationale Vergleichsstudien im Bildungswesen – VERA in verschiedenen Fächern, PISA, Kompetenztests sowie die INVALSI-Tests bei den Abschlussprüfungen der Mittelschule – geben Aufschluss über den Zusammenhang zwischen den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und verschiedenen Bedingungsfaktoren. Der Schulsprengel nimmt regelmäßig an den Studien und Erhebungen teil. Damit wird immer auch der aktuelle Stand der Qualitätsentwicklung evaluiert. Auch verfügen die Schulleitung und die Bildungsverantwortlichen über das nötige Steuerungswissen, um Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse anzustoßen.

In regelmäßig stattfindenden Fachgruppensitzungen werden die Ergebnisse der Vergleichsstudien ausgewertet und weiterführende Maßnahmen gemeinsam besprochen und durchgeführt. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren geben in regelmäßigen Zeitabständen auch dem gesamten Lehrerkollegium Rückmeldungen zu den Ergebnissen der Studien und den daraus resultierenden Maßnahmen der verschiedenen Fachgruppen und Arbeitsgruppen.

Umgang mit den Daten

Die Datenhoheit der Evaluationen liegt bei der Schule. Sie entscheidet von Fall zu Fall, wer Zugang zu den Evaluationsergebnissen hat und welche Personen neben den Lehrpersonen zusätzlich über die Ergebnisse informiert werden.

Die Durchführung internetbasierter interner Evaluationen über IQES online ist nur mit Passwort möglich. Den Teilnehmenden wird ein Zugangscode zum Fragebogen geschickt. Mit diesem Code wird verhindert, dass der Fragebogen mehrfach ausgefüllt wird. Über den Zugangscode können keine Rückschlüsse auf die befragte Person gezogen werden. Nur die einzelnen evaluierenden Schulen oder Lehrpersonen haben Zugang zu ihren spezifischen Daten. Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Zugangsdaten ausschließlich jenen Personen bekannt sind, die zur Durchführung von Schulevaluationen berechtigt sind (Mitglieder der Schulleitung, Qualitätsbeauftragte, Fachgruppenleiter für Evaluation). Die Zugangsdaten werden sorgfältig verwaltet und die Passwörter regelmäßig geändert.

Gedächtnis der Schule – durchgeführte Evaluationen

Die letzte externe Evaluation gilt als Ausgangspunkt für den Qualitätssicherungs-Kreislauf, der auch in den nächsten drei Jahren weitergeführt wird.

Externe Evaluation 2014-2015

- Maßnahmenplan der AG Schulentwicklung 2015-2016

Interne Evaluation

- Grundschule Branzoll: Freies Lernen 2015-16; erste Eindrücke der Kinder 2016-2017
- Mittelschule Leifers: Parallelsetzung der Deutsch- und Mathematikstunden zur Verbesserung des individuellen Lernerfolgs 2015-2016
- Pädagogischer Tag 2015-2016: Zukunftscafè
- Pädagogischer Tag 2016-2017: Sprache und Vielfalt
- Pädagogischer Tag 2017-18: Gesunde Schule-Lehrergesundheit
- Pädagogischer Tag 2018-19: Stärkenschmiede, Potenzialentfaltung
- Pädagogischer Tag 2019-20: Elternarbeit (Grundschulen)
- Feedback von außerschulischen Partnern und Praktikanten ab 2015-2016, laufend

Bildungsmonitoring

- Abschlussprüfungen der Mittelschule: Ergebnisbericht für die Schule 2014-2015
- Abschlussprüfungen der Mittelschule: Ergebnisbericht für die Schule 2015-2016
- Abschlussprüfungen der Mittelschule: Ergebnisbericht für die Schule 2016-2017
- Abschlussprüfungen der Mittelschule: Ergebnisbericht für die Schule 2017-2018
- Abschlussprüfungen der Mittelschule: Ergebnisbericht für die Schule 2018-2019

- INVALSI: 3. Klassen Mittelschule 2017-2018, 2018-2019 in Deutsch, Mathematik, Englisch

- INVALSI: 3. Klassen Mittelschule 2018-2019, wieder Deutsch, Mathematik, Englisch geplant

- Kompetenztests Grundschulen, 2015-2016, 2016-2017, 2017-2018, 2018-2019 durchgeführt
2019-2020 in Planung

Interne Evaluationen 2016-2017

- Hospitationen (2-Jahres-Zeitraum): Lehrpersonen, die eine Hospitation gemacht haben
- Schulführung und Schulmanagement: Schuldirektorin
- Unterricht: Lehrpersonen, die in den letzten zwei Jahren keine Hospitation gemacht haben; eigener Schwerpunkt kann gewählt werden

Interne Evaluationen 2017/2018

- Unterricht: Lehrpersonen, Schulsozialpädagogin und Mitarbeiterinnen für Integration, die in den letzten drei Jahren keine Hospitation gemacht haben; eigener Schwerpunkt kann gewählt werden

Interne Evaluationen 2018/2019

- Unterricht: Lehrpersonen, die in den letzten drei Jahren keine Hospitation gemacht haben; eigener Schwerpunkt kann gewählt werden
- Mensa: Zufriedenheit der Eltern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler
Rückspiegelung an die Gemeinden: in Leifers werden Lärmschutzmaßnahmen getroffen, der neue Koch setzt neue Akzente

Interne Evaluationen 2019/2020

- Akkreditierung: Zufriedenheit der Eltern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler
- Unterricht: Lehrpersonen, die in den letzten drei Jahren keine Hospitation gemacht haben; eigener Schwerpunkt kann gewählt werden
- Hospitationen (3-Jahres-Zeitraum): Lehrpersonen, die eine Hospitation gemacht haben

DREIJAHRESSCHWERPUNKT: SPRACHEN UND KOMMUNIKATION

Im Schulsprengel Leifers hat sich für den Dreijahresplan das Thema **SPRACHEN UND KOMMUNIKATION** herauskristallisiert.

Es ist in mehrere Bereiche gegliedert:

- A) Gelingende Kommunikation und keine Chance dem Mobbing
- B) Mehrsprachigkeit als Reichtum und Herausforderung
- C) Kommunikation nach innen und außen

Datengrundlagen bilden die Ergebnisse der externen und internen Evaluationen sowie die Ergebnisse der Pädagogischen Tage.



Dem Qualitätskonzept (siehe Seite 25) entsprechend wurden aufgrund der Ergebnisse der Externen Evaluation unterschiedliche Qualitätssicherungsprozesse initiiert, die dem Kreislauf der Qualitätssicherung (siehe Seite 28) folgen.

Bereich A: Gelingende Kommunikation

Ausgangslage: externe Evaluation

Die letzte **externe Evaluation** im Schulsprengel Leifers fand im Schuljahr 2014-2015 statt. Die Rückmeldung der Ergebnisse des Evaluationsberichtes an das Plenum erfolgte Mitte April 2015.

Soll Zustand definieren

Die AG Schulentwicklung erstellte anhand des Evaluationsberichtes eine Vorschlagsliste mit möglichen Entwicklungsfeldern und Zielen für das Schuljahr 2015-2016.

Zielvorschläge der AG Schulentwicklung für die Grundschulen

- Die erarbeitenden Ergebnisse von Gruppenarbeiten werden in der Klasse präsentiert und die Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte.
- Individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden gefördert.
- Für interne Unterrichtsevaluationen wird die IQES Plattform regelmäßig genutzt.
- Bei Mobbing wird konsequent reagiert.
- Konflikte und Schwierigkeiten werden offen und direkt angesprochen (Schüler und Lehrpersonen).
- Digitale Medien werden regelmäßig und gezielt angewendet und es werden Hinweise zum kritischen Umgang mit dem Internet gegeben.

Zielvorschläge der AG Schulentwicklung für die Mittelschule

- Bewegungspausen bei Doppelstunden
- Relevanz der Unterrichtsinhalte für das spätere Leben erläutern; die persönlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler werden bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt. Auf Lebensnähe und Nachhaltigkeit wird besonders Wert gelegt.
- Digitale Medien werden regelmäßig und gezielt angewendet und es wird ein kritischer Umgang damit angebahnt.
- Es erfolgt eine Differenzierung der Unterrichtsinhalte und die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte.
- Es wird mehr Zeit für die Planung vorgesehen (auch für die Planung zwischen Integrationslehrpersonen und Regellehrkräften.)
- Für interne Unterrichtsevaluationen wird die IQES Plattform regelmäßig genutzt.
- Bei Mobbing wird konsequent reagiert.

Maßnahmen planen

Jede Schulstelle legt ein bis zwei Ziele fest und plant konkrete Maßnahmen, wie diese Ziele erreicht werden sollen.

Grundschule Leifers

1. Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte.

Maßnahmen planen: Die Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern regelmäßig eine schriftliche und mündliche Rückmeldung zu ihrem Arbeits- und Lernprozess. Bei der Dokumentation der Lernentwicklung wird die Selbst- und Fremdeinschätzung wieder vereint, um den Schülern eine direkte Vergleichsmöglichkeit zu bieten.

2. Ziel: Konflikte und Schwierigkeiten werden offen und direkt angesprochen.

Maßnahmen planen: Den Schülern wird die Möglichkeit gegeben sich eine Vertrauenslehrperson auszusuchen, um sich in Konfliktsituationen Unterstützung zu holen. Für das soziale Lernen in der Klasse kann bei Bedarf die Sozialpädagogin hinzugezogen werden.

Grundschule St. Jakob

1. Ziel: Konflikte zwischen Schülern und Schülerinnen

Maßnahmen planen: Partnergespräche, Gruppengespräche, Rollenspiele, themenbezogene Texte und Geschichten im Unterricht einbauen, Meditations- und Entspannungsübungen, Konfliktlösungsstrategien anbieten

2. Ziel: Konflikte zwischen Lehrpersonen

Maßnahmen planen:

Gespräch mit betreffender Lehrperson suchen, Einbeziehung der Schulleitung, Einbeziehung der Schulführungskraft (Hierarchie einhalten), offener und wertschätzender Umgangston

Mittelschule Leifers

1. Ziel: Bewegungspausen bei Doppelstunden

Maßnahmen planen:

Atemübungen einbauen; „Stille Minute“ Ruhepause; Einwärm- und Lockerungsspiele, Notausgang leise begehen; Mappe im Lehrerzimmer, wo Lehrpersonen Material zu den Bewegungspausen sammeln; Raum regelmäßig lüften; Schüler sollen überlegen, wie kann ich mich bewegen und sollen auch Übungen vormachen.

2. Ziel: Mobbing

Maßnahmen planen:

Gemeinsam darüber reden, um die Situation zu entschärfen; Sozialpädagogin sofort einschalten; Aussprache mit den Eltern; Carabinieri für Fortbildungen einladen, um Schüler zu sensibilisieren; einen Pädagogischen Tag zum Thema organisieren.

Grundschule Branzoll

1. Ziel: Die erarbeiteten Ergebnisse von Gruppenarbeiten werden in der Klasse präsentiert und die SchülerInnen erhalten Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte

Maßnahmen planen: Beim Freien Lernen dürfen die Kinder ihre Arbeiten in der Stammgruppe bzw. allen Mitschülern der Grundschule vorstellen. Sie erhalten unmittelbar darauf Rückmeldungen von den

Mitschülern und Lehrpersonen. Im Regelunterricht werden die Schüler nach dem Prinzip des Kooperativen Lernens die erarbeiteten Übungen und Ergebnisse präsentieren. Die Bibliotheksstunde wird von den Kindern dazu genutzt verschiedene Bücher vorzustellen. Damit soll die Lesemotivation gefördert und das Interesse für die unterschiedlichen Literaturgattungen geweckt werden.

2. Ziel: Digitale Medien werden regelmäßig und gezielt angewendet und es werden Hinweise zum kritischen Umgang mit dem Internet gegeben. Die Suchmaschinen werden sinnvoll eingesetzt.

Maßnahmen planen: Im Rahmen des Wahlangebots zum Fachbereich KIT wird der gezielte Umgang mit dem Computer geübt. Im Regelunterricht wird der Computer als Informationsquelle und Arbeitsgerät genutzt. Dabei werden Chancen und Risiken des Internets von den Lehrpersonen thematisiert. Die Schüler der Oberstufe sollen einige Suchmaschinen kennen lernen und für ihre Recherchetätigkeit kritisch einsetzen. Die Schüler/innen der Unterstufe erlernen Basiskompetenzen im Umgang mit dem Computer. Der Computer dient zur individuellen Förderung und Differenzierung sowohl im Regelunterricht als auch während des Freien Lernens.

Grundschule_Pfatten

Ziel: Bei Mobbing wird konsequent reagiert

Maßnahmen planen: Wir suchen das Erstgespräch mit dem Mobbing-Betroffenen und achten dabei auf Folgendes: behutsam vorgehen, „Opfer“ möchte in aller Regel nicht, dass zunächst zusätzliche Personen von seinem Problem erfahren; vertrauensvolle, von Zuversicht geprägte Atmosphäre schaffen; kein insistierendes Nachfragen nach den genauen Details, im Gespräch muss jedoch deutlich werden, welche(r) Schüler die Mobbing-situation ausgelöst haben (hat);Evtl. Führen eines Mobbing-Tagebuches anraten; Änderungswünsche des Betroffenen und weiteres Vorgehen klären (z. B. Gespräch mit den Eltern, mögliche Hilfen innerhalb der Schule, in der Familie, im Freundeskreis)

Wir suchen das Erstgespräch mit dem „Mobbing-Täter“ und achten dabei auf Folgendes: ein kurzes Einzelgespräch führen, klare Ankündigung: „Wir (Schule, Lehrer, Mitschüler) dulden keine Form von Mobbing“, weiteres Vorgehen erklären, womöglich muss an dieser Stelle entschieden werden, ob die Schulleitung oder die Eltern des Mobbing-Täters informiert werden müssen

34 ff.) mit ein. Im gesamten Schulsprengel Leifers muss eine Verbesserung und Umstellung der digitalen Ausstattung erfolgen:

- PC-Raum: Geräte in der Mittelschule und in der Grundschule St. Jakob ersetzen bzw. aufrüsten; geplant für Frühjahr 2018; durchgeführt im Herbst 2018
- Beamer in allen Schulstellen, 2019 erfolgt
- Ausstattung mit Internet an allen Schulstellen: die Anbindung von St. Jakob an das Glasfasernetz erfolgte als letzte Schulstelle im Sommer 2017
schnelles Internet, Glasfaseranschluss 2018: Vorbereitung auf das digitale Register
- Ziel: ein PC pro Klassenzimmer, im Sommer 2019 realisiert
- Ankauf von Tablets in Klassenstärke für die GS Leifers, 2017 erfolgt
- digitale Tafel, soll als Pilotprojekt in der GS Branzoll starten
- Mikrofone, Ankauf 2017-18
- Digitalradios für den Sprachunterricht, 2017 angekauft und 2019 ergänzt

Maßnahmen umsetzen

Folgende Maßnahmen zum Umgang mit Konflikten werden umgesetzt und weiterentwickelt

- Hinweisen zeitnah nachgehen
- Vertrauenspersonen, Lehrpersonen oder Sozialpädagogin führen Einzelgespräche
- ein gemeinsames Gespräch mit den Beteiligten führen
- gegebenenfalls einen Vertrag zwischen den Parteien abschließen
- Kummerkasten
- Information durch Expertinnen und Experten für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern
- Für ein gutes Arbeits- und Klassenklima sorgen
- kritischen Umgang mit dem Internet und digitalen Medien fördern
- Fortbildungsangebote für Eltern, auch im Schulverbund

Die Grundschule Leifers beginnt im Herbst 2016 eine **Streitschlichter-Ausbildung** mit der Sozialpädagogin als Pilotprojekt in den 4. Klassen der Grundschule. Ein Streitschlichter-Büro wird eingerichtet.

Siehe auch handyfreie Schule und gelingende Kommunikation (siehe Seite 7).

2017-2018

- Ausweitung des Streitschlichter-Projektes auf die Grundschulen und die Mittelschule, Fortbildung der Lehrpersonen, Weiterbildungsangebote für Eltern, Thematisierung im Unterricht
- Eigene Arbeitsmaterialien zur Stärkung der Sozialkompetenz (z.B. Fach Religion, Deutsch, usw.) ausarbeiten
- Informationsarbeit stärken
- Präventionsmaßnahmen einführen, mehrere Projekte
- Aufbau des Unterstützerteams, bestehend aus Lehrpersonen, Eltern, nicht unterrichtendem Personal, Sozialpädagogin, Direktorin
- Lehrpersonen achten auf ihre Gesprächskultur im Team
- Gruppensupervision der Junglehrer/innen
- Aufrüstung des PC-Raumes in der Mittelschule
- Vernetzung mit dem Sozialsprengel und anderen Einrichtungen

2018-2019

- Implementierung des Streitschlichter-Projektes in allen Schulen
- Weiterführung der Erneuerung der digitalen Ausstattung und Schulung der Lehrpersonen der Grundschulen und der Mittelschule
- Fortführung der Streitschlichterausbildung

2019-2020

- Evaluation und Reflexion zur Streitschlichter-Ausbildung durch die Klassenlehrer und die Sozialpädagogin
- Weiterführung gelungener Maßnahmen
- Umfrage zu Schul- und Klassenklima

- Weiterführung der Erneuerung der digitalen Ausstattung und Schulung der Lehrpersonen der Grundschulen und der Mittelschule
- Fortführung der Streitschlichterausbildung
- Projekte zur Persönlichkeitsentwicklung in Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogin, auch im Rahmen des ESF Projektes „Achilles“
- Einzelinterventionen der Sozialpädagogin bei Schülern und Eltern
- Erweiterung der Maßnahmen durch die Vernetzung und die mit dem Jugendzentrum Fly und mit den italienischen Schulen

Für eine gelingende Kommunikation hat sich eine enge und aktive Zusammenarbeit zwischen den Schulstellen, mit den italienischen Schulen und den Jugendzentren als erfolgreich erwiesen, vor allem in den Bereichen Sport und Bewegung, Gesundheitserziehung, Musik und Kunst, Italienisch und Deutsch ergeben sich Möglichkeiten.

- Gemeinsame Sportveranstaltungen der Schulen, z. B. Leifers läuft
- Handyfreie Schule in allen Schulen
- Nachmittagsangebote für die GT Klassen gestalten, aber auch offene Angebote, zusammen mit dem Jugendzentrum Fly
- Sports4Peace, soziales Lernen durch Spiel und Bewegung, ein Projekt der Mittelschule im Rahmen des staatlichen Projektes „Le Pratiche dello Sport“ in der Mittelschule

Geplante Maßnahmen für den nächsten Dreijahresplan

- „Internet-Führerschein“ mit Grundlagen zu Kommunikation im Netz für Grund- und Mittelschule (in Planungsphase)
- Leitfaden zu den wichtigen Grundlagen gelingender, auch digitaler Kommunikation in unserer Schule erstellen
- Evaluation der Streitschlichter Ausbildung

BEREICH B: MEHRSPRACHIGKEIT ALS REICHTUM UND HERAUSFORDERUNG

Pädagogische Tage sind wichtige Meilensteine über schulrelevante und zukünftige Entwicklungsprozesse im Schulsprengel Leifers.

Am 5. Februar 2016 fand der erste Pädagogische Tag unter der neuen Schulführung statt. Im „Zukunftscafé“ sprachen die Lehrpersonen, Elternvertreter, Kindergartenleiterinnen und geladene Gäste über verschiedene Themen, die von den Lehrpersonen vorgeschlagen worden waren.

Tischthemen waren: Lernen -Sprache und Spracherwerb, Räume und Gebäude, Lernen-Lernformen z. B. Reformpädagogik, Feste und Feiern, Inklusion-Begabungen fördern, Inklusion-Integration, Bewegung und Sport, Lernen einmal anders-Lernorte, Lernen und Schulbibliothek, Sekretariat, Technik, Mathematik, Naturwissenschaften; Information und Öffentlichkeitsarbeit; Lernen und Neue Medien



Die Anregungen und Diskussionsergebnisse wurden vom Leitungsteam und der Koordinatorin für Schulentwicklung gesichtet. Abgeleitet wurden die Themen „Mehrsprachigkeit“ und „gelingende Kommunikation nach innen und außen“. Für die nächsten Jahre haben sich viele Anregungen und Schulentwicklungsschritte ergeben.

Ausgangslage: Pädagogische Tage

Daten: Einschreibungen in die ersten Klassen belegen zunehmende sprachliche Heterogenität, Kinder mit Migrationshintergrund

Soll-Zustand definieren

Die Heterogenität als positive Herausforderung annehmen und leben, allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden, Individualisierung und Differenzierung vertiefen und ausbauen, Lösungen anstreben, die den Bedürfnissen vor Ort entsprechen.

Maßnahmen planen 2016-2020

Ausbildung und Qualifizierung der Lehrpersonen durch Lehrgänge und Kursfolgen (laufend)

Mehrsprachigkeit und heterogene Klassen, Schulbibliothek, Leseförderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler, Dyslexie, Begabungsförderung, Integration, Reformpädagogik-Lehrgang, Sprachsensibler Unterricht, Deutsch als Zweitsprache, Mathe-Lehrgang, Teamorientierte Unterrichtsentwicklung-Kursfolge, Lerncoaching, Frühförderung-Kursfolge
Heterogene Klassen mit Ganztagsgruppe in Leifers starten. Teambegleitung

Pädagogischer Tag „Mehrsprachigkeit“ zur Sensibilisierung und Information: alle Lehrpersonen, interessierte Eltern, Kindergärtnerinnen, Gäste der italienischen Nachbarschulen; dieser hat in Form von verschiedenen Workshops am 29. September 2016 stattgefunden.

Interkulturelle Elternarbeit als wichtigen Schritt zur Integration stärken

Erste Schritte von der zufälligen in eine systematische Begabungsförderung mithilfe von internen Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen setzen

Neue Webseite zur Verbesserung der Kommunikation nach außen planen und realisieren
Ergänzung und Überarbeitung des Leitbildes durch weitere Qualitätsmerkmale, laufende Optimierungen

Verbesserung der Informationsvermittlung und Kommunikation im Sekretariat (Leitfaden);

Reorganisation der Verwaltung, im Laufen

Begleitung neuer Lehrpersonen

Leitfaden als Einstiegshilfe für neue Lehrpersonen erstellen, Vademecum erstellt

Systematische Einführung aller neuen Lehrpersonen durch die Schulführung am Beginn des Schuljahres

Begleitung durch die Schulleiterinnen und Koordinatoren

Tutorinnen und Tutoren für die jungen Lehrpersonen

Gruppensupervision

Maßnahmen umsetzen

2017-2020

- **Personalressourcen verbessern:**

In den ersten und zweiten Klassen der Grundschule Leifers und der Grundschule St. Jakob: Deutsch und Italienischlehrerinnen in Zweiertteams für eine realistische Differenzierung und Umsetzung (geringe bis sehr gute Sprachkenntnisse sowie Begabungsförderung), um allen Kindern gerecht werden zu können.

Teamstunden sollen nicht durch den Einsatz für Vertretungsstunden und Notfallpläne verloren gehen.

- Eigene Lehrpersonen für die Sprachförderung ausbilden: Deutsch als Zweitsprache
- Heterogene Klassen mit Ganztagsgruppe in Leifers, parallele Stundenpläne
- Professionelle Teambegleitung und Teamentwicklung mit allen Lehrpersonen der ersten und zweiten Klassen, wenn erforderlich
- Heterogene Klassen in St. Jakob ohne Ganztagsgruppe, Schulentwicklungs- und Organisationsentwicklungsprozess „mehrsprachige Schule“
- Erarbeitung von Materialien
- Umsetzung und Erprobung von Frühförderungskonzepten in den ersten Klassen der Grundschulen
- Erste Schulwochen: Grundkompetenzen stärken, „wir lernen uns kennen und bilden eine Gemeinschaft“
- Teamorientierter Unterricht in Grund- und Mittelschule, sprachsensibler Unterricht mit professioneller Begleitung
- Neue Webseite gestalten durch AG Kommunikation und Webseiten Verlinkung
- Kommunikation nach innen: Handreichung für neue Lehrpersonen, Tutoren
- Musik und Sprachen: Zusammenarbeit mit der Musikschule intensivieren und auch für die Sprachförderung einsetzen

- Ethikunterricht für die Schülerinnen und Schüler, die vom Religionsunterricht befreit sind und deren Sprachkenntnisse ausreichend sind; Vielfalt der Religionen als Reichtum erkennen und umsetzen, erste Vorarbeiten und Recherchen
- Reformpädagogische Konzepte weiterentwickeln
- Heterogene Klassen in den Grundschulen Leifers und St. Jakob fortlaufend aufbauen (Stufe 1 bis 5)

2017-2018

- Interkulturelle Elternarbeit entwickeln: Elternabende, erste konkrete Schritte und Versuche an den Schulstellen GS Leifers und GS St. Jakob, zentrale Elternabende zu Beginn mit Mediatoren
- Arbeit im Netzwerk (Netzwerk Leifers: Schulen, Jugendzentren, Gemeinde Leifers, Sozialsprengel Leifers und Sprachenzentrum): Deutsch-Sprachkurse für Kinder und Mütter, Informationsmaterialien für Familien in verschiedenen Erstsprachen
- Frühförderungsmaßnahmen stärken und ausbauen, auch eigene Arbeitsgemeinschaft bilden (Netzwerk Leifers)
- Mehrsprachencurriculum im Schulsprengel Leifers, erste Schritte und Überlegungen, vor allem in der GS St. Jakob
- Neue Webseite zur Verbesserung der Kommunikation nach außen, 2017 gestartet, 2018 umgesetzt
- Musik und Sprachen ausbauen, GS Leifers und GS St. Jakob
- Ethik Unterricht: Erstgespräche

2018-2019

- Erste Umsetzung von Forschungsergebnissen der Universität Verona, Universität Bozen ... Analoge Alphabetisierung in Deutsch und Italienisch, GS St. Jakob
- Weiterführung der heterogenen Klassen in die Klassen 3-5
- Innere Kommunikation: Reorganisation der Fach- und Arbeitsgruppen und Aufbau eines Qualitätsmanagements im Drei-Jahres-Rhythmus
- Schulentwicklung und Architektur St. Jakob: Projektstart und Vorarbeiten
- Abschluss der Konzeptphase für den Bereich Begabungsförderung

2019-2020

- Mehrsprachencurriculum GS St. Jakob, erste Entwürfe und Konzeptarbeit
- Systematische Begabungsförderung in der Mittelschule: Vielseitigkeit, Talente fördern
- Erste Projekte der Begabungsförderung mit dem Schulverbund
- Projekt „Sprachen und Musik“ in allen Schulstellen implementieren
- Vorprojekt „Sprachen machen Musik“ zum Projekt sprachgruppenübergreifendes Schulorchester der Mittelschulen „Franzelin“ und „Filzi“
- Ethikunterricht: erste Orientierung, Informationen und Unterlagen sammeln
- Schulentwicklung und Architektur St. Jakob: Projektstart

Umsetzung und Weiterführung im nächsten Dreijahresplan

- Ethik Unterricht: Wiederaufnahme der Thematik Planungsphase,
- Sprachen machen Musik: sprachgruppenübergreifendes Schulorchester der Mittelschulen „Franzelin“ und „Filzi“

BEREICH C: GELINGENDE KOMMUNIKATION NACH INNEN UND AUSSEN

Fließt in die Ausführungen der Bereiche A (siehe Seite 30 ff.) und B (siehe Seite 60 ff.)

DRITTER ABSCHNITT – TEIL C**SITUATIONSPLAN 2019/2020****GRUNDSCHULEN**

GRUNDSCHULE	Buben	Mädchen	Insgesamt
Leifers	138	109	247
St. Jakob	44	58	102
Branzoll	36	45	81
Pfatten	7	3	10
Insgesamt	225	215	440

KLASSE	Anzahl der Klassen	Buben	Mädchen	Insgesamt
1.	5	31	41	72
1./2./3.	1	2	5	7
2.	5	53	34	87
3.	6	44	44	88
4.	6	40	55	95
4./5.	1	2	1	3
5.	5	50	38	88
Insgesamt	29	222	218	440

MITTELSCHULE

MITTELSCHULE	Buben	Mädchen	Insgesamt
	94	77	171

KLASSE	Anzahl der Klassen	Buben	Mädchen	Insgesamt
1.	3	34	30	64
2.	3	34	27	61
3.	3	26	20	46
Insgesamt	9	94	77	171

GRUNDSCHULE LEIFERS

Klasse	Schüler
1A	13
1B	13
1C	14
2A	20
2B	17
2C	19
3A	17
3B	16
3C	17
4A	16
4B	14
4C	14
5A	18
5B	19
5GT	20

GRUNDSCHULE ST. JAKOB

Klasse	Schüler
1.	16
2.	13
3A	13
3B	12
4A	15
4B	15
5.	18

GRUNDSCHULE BRANZOLL

Klasse	Schüler
1.	16
2.	18
3.	13
4.	21
5.	13

GRUNDSCHULE PFATTEN

Klasse	Schüler
1./2./3.	7
4./5.	3

MITTELSCHULE LEIFERS

Klasse	Schüler
1A	21
1B	22
1C	21
2A	20
2B	21
2C	20
3A	16
3B	17
3C	13

Zuweisung der Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft 2019-2020**MITARBEITER/IN DER DIREKTORIN**

Priska Schenk (GS Leifers) | Andrea Mezzanato (MS Leifers)

SCHULSTELLENLEITER/INNEN (+ Homepage und Kommunikation)

Werner Oberleiter (GS Branzoll)
 Helga Mumelter | Petra Rainer (GS St. Jakob)
 Priska Schenk | Alexandra Bona (GS Leifers)
 Benjamin Hofer (GS Pfatten)
 Andrea Mezzanato (MS Leifers)

KOORDINATOREN und KOORDINATORINNEN

Tuorentätigkeit:	Andrea Mezzanato
Inklusion:	Tobias Mores
Orientierung, Übergänge und Kompetenztests MS:	Jessica Kompatscher
Schulentwicklung, Qualitätssicherung, Mediatoren	Waltraud Hilpold

SCHULRAT (2019/20 – 2020/21 – 2021/22)

Marco Bove, Donatella Dapor, Sonja Bernardi,
 Margot Paoli, Carmen Pernthaler, Helga Mumelter

Vorsitzender Schulrat: Kurt Pichler | Stellvertreterin: Chiech Mattevi Marion
 Vorsitzende Elternrat: Christine Bianchi | Stellvertreterin: Renate Oberperfler
 Landesbeirat Eltern: Eleonora Benin

SCHLICHTUNGSKOMMISSION (2018/19 – 2019/20 – 2020/21)

Mitglieder	
Effektive Mitglieder LP	Carmen Pernthaler GS Marco Bove MS
Ersatz-Mitglieder LP	Benjamin Hofer GS Marlene Bianchi MS
Effektive Mitglieder Eltern	Thomas Vicentini GS Igor Scanzoni MS
Ersatz-Mitglieder Eltern	Sonja Spitaler GS Cristina Bianchi MS

DIENSTBEWERTUNGSKOMITEE (2019/20 – 2020/21 – 2021/22)**effektive Mitglieder GS:**

Barbara Manani
 Lucia Pistone
 Carmen Pernthaler

Ersatzmitglieder für GS-LP:

Marco Bove
 Martin Bernardi
 Waltraud Hilpold

Effektive Mitglieder MS:

Barbara Manani
 Lucia Pistone
 Marco Bove

Ersatzmitglieder für MS-LP:

Carmen Pernthaler
 Martin Bernardi
 Waltraud Hilpold

NOTFALLEINSATZGRUPPE

	Brandschutz	Erste Hilfe
Leifers:	Sabrina Rizzoli Stuefer Kathrin Anna Busetti Nadia Schiener	Nadia Schiener Armin Uffelmann Stuefer Kathrin Petra Mayr
St. Jakob:	Helga Mumelter Waltraud Hilpold	Waltraud Hilpold Johanna Frasnelli
Branzoll:	Jutta Perkmann Margit Schrott	Denise Tratta Michela Favali
Pfatten:	Benjamin Hofer	Benjamin Hofer
Mittelschule:	Marco Bove Karin Bernardi	Marco Bove Karin Steiner Edith Haspinger

Verkehrserziehung - Koordinatorin: Margareth Heiss

CARE TEAM: Margot Paoli (Leiterin); Petra Mayr, Gaby Rainer, Nadia Schiener, Benjamin Hofer, Edith Haspinger, Waltraud Hilpold, Johanna Frasnelli

Stufenübergreifende Gruppe der Inklusion (Integration, Migration, Begabungsförderung)

Integrationslehrer und Mitarbeiter für Integration des SSP Leifers
 Sprachförderungslehrer des SSP Leifers, Begabungsförderung

AG SCHULENTWICKLUNG und QUALITÄTSSICHERUNG	
	Alle Schulleiterinnen und Schulleiter, Koordinator/in
Leifers	Verena Resch Anna Busetti Silvia Weihrauter Nicole Di Tonno
St. Jakob	Giselle Dondi Melanie Passler Yvonne Gallmetzer
Branzoll	Margit Schrott Denise Tratta Julia Marschall
Mittelschule	Karin Bernardi (Gesundheitsförderung) Siegfried Innerbichler Lucia Pistone
Beauftragte QS & QEa	Yvonne Gallmetzer Jessica Kompatscher Tamara Rudolph Andrea Anna Glaser Jutta Perkmann

AG STUNDENPLAN
Leifers: Barbara Manani, Margot Paoli, Carmen Pernthaler, Verena Resch Branzoll: Isabel De Dorigo St. Jakob: Petra Rainer, Giselle Dondi Pfatten: Benjamin Hofer

Beauftragte für Kompetenzentests:
Sonja Sanin (GS), Jessica Kompatscher (MS)

Frühförderung und LRS - Beauftragte:
St. Jakob und Pfatten: Melanie Passler Leifers: Valeria Nicoló, Doris Schwarz Branzoll: Tratta Denise

AG FORTBILDUNG

AG Fortbildung im Schulverbund	Margareth Heiss (GS) Viviana Targa (MS) Gabriele Pedrotti (MS)
--------------------------------	--

AG ANKÄUFE

Leifers	Alexandra Bona Priska Schenk
St. Jakob	Miriam Dalsass
Branzoll	Julia Marschall

AG BIBLIOTHEK

Leifers	Silvia Weihrauter, Nicole Di Tonno
Branzoll	Margit Schrott
St. Jakob	Helga Mumelter, Yvonne Gallmetzer
Pfatten	Elisabeth Gallmetzer
Mittelschule	Lucia Pistone, Bettina Pederiva

BETREUUNG COMPUTER

Leifers	Valeria Nicoló
Branzoll	Denise Tratta
St. Jakob	Petra Rainer
Pfatten	Isabella Voltolini
Mittelschule	Frank Frötscher (betreut auch die Homepage des SSP Leifers)

KINDERGARTENBEIRAT

Kennedystraße	Sonja Sanin
Weißensteinerstraße	Sonja Sanin
St. Jakob	Helga Mumelter
Branzoll	Alda Pederiva
Pfatten	Catena Morgante

MENSARAT

Branzoll	Michela Favali, Alda Pederiva
----------	-------------------------------

AG „Netzwerk Leifers“

Tobias Mores, Hanna Enkrich, alle Schulstellenleiter, Vertreter des Sozialsprengels, Vertreter der Kindergärten, Vertreter des FLYs, Vertreter der Murialdo, ...

SPORTSTÄTTENKOMMISSION: SCHULEN und GEMEINDE

Marco Bove

KSL | ASM

KSL	Priska Schenk, Anna Busetti (Kassier)
ASM	Roland Prenner

EGV | RSU

Martin Bernardi
Carmen Pernthaler
Manuela Carloni

Die Schulstellenleiterinnen und Schulstellenleiter nehmen bei Bedarf an Sitzungen der Arbeits- und Fachgruppen teil. Sie erhalten auch alle Einladungen und Protokolle.

TÄTIGKEITSPLAN DES LEHRERKOLLEGIUMS

Mit dem Unterricht zusammenhängende Tätigkeiten

Im geltenden Landeskollektivvertrag für die Lehrpersonen werden die mit dem Unterricht zusammenhängenden Tätigkeiten (220 Jahresstunden laut Art. 6) in verschiedene Bereiche gegliedert:

A) VERSAMMLUNGEN DES LEHRERKOLLEGIUMS, ELTERNARBEIT, SPRECHTAGE

Art	GS	Insg.	MS	Insg.
Lehrerkollegiumssitzungen	5x2h	10h	5x2h	10h
Teilkollegien auf Ortsebene	1x3h	3h	3x2h	6h
Elternversammlungen (September und April/Mai)	2x2h	4h	1x3h	3h
Sprechtage	2x4h 1x1h	9h	2x6h 1x1h	13h
INSGESAMT		26h		32h

B) KOLLEGIALE ARBEITEN DES KLASSEN-RATES

Art	GS	Insg.	MS	Insg.
Planung vor Unterrichtsbeginn	4x3h	12h	3x3h	9h
Klassenrat mit Elternvertretern	2x2h	4h	2x3h	6h
Ausgangslage und Verifizierungssitzungen	4x2h	8h	4x3h	12h
INSGESAMT		24h		27h

C) PLANUNG - KOORDINIERUNG IM TEAM

Art	GS.	Insg.	MS	Insg.
Wöchentliche Planungssitzung	35x2h	70 h	3x2h 1x3h	9h

D) INDIVIDUELLE KONTAKTE MIT DEN FAMILIEN

Art	GS.	Insg.	MS	Insg.
Wöchentliche Sprechgelegenheit	35x1h	35 h	35x1h	35 h

	GS	MS
INSGESAMT STUNDEN	155 h	103 h
VERBLEIBENDE STUNDEN	65 h	117 h

E) ANDERE MIT DEM UNTERRICHT ZUSAMMENHÄNGENDE TÄTIGKEITEN

für die GS: 65h
für die MS: 117h

- Integration, Gespräche mit Psychologen, Fachleuten (Schulberater, Logopäden, Sozialassistenten usw.)
- Vorbereitung und Planung von Projekten
- Abschlussarbeiten

Zu beachten ist, dass notwendige Arbeitsstunden für Bewertungskonferenzen, Prüfungen, persönliche Vorbereitung, Korrektur der schriftlichen Arbeiten, **nicht** in den 220 Stunden enthalten sind, sondern zum Berufsbild der Lehrpersonen gehören.

Tätigkeitsplan für die Grundschullehrpersonen im Schuljahr 2019-2020

Datum		Uhrzeit	Tätigkeit	Ort
02.09.2019	Montag	08:15 Uhr	Einführung für neue LP GS Leifers	GS Leifers
		09:00 – 10:30 Uhr	Eröffnungskonferenz: 1. Lehrerkollegium	GS Leifers
		10.30 – 11.30 Uhr	Grundlegendes für neue Lehrpersonen	GS Leifers Aula
		11:30 Uhr	Einführung für neue LP Branzoll und St. Jakob	DS
03.09.2019	Dienstag	9.30 – 12.00 Uhr	Großtagung (freiwillig)	Bozen
		14.00 – 18.00 Uhr	Teilkollegium	DS
04.09.2019	Mittwoch	09:00 – 12:00 Uhr	Planung im Team + PQ	DS
		14:00 – 17:00 Uhr	Planung im Team	DS
05.09.2019	Donnerstag	Unterrichtsbeginn		DS
		10.00 – 12.00 Uhr	Planung im Team	DS
02.10.2019	Mittwoch	16:30 – 18:00 Uhr	2. Lehrerkollegium	GS Leifers
14.10.2019 bis 25.10.2019		14:00 – 18:00 Uhr	Erstellen der Ausgangslagen	DS
07.11.2019	Donnerstag	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat – 1. Verifizierung (Erstellen der Klassensituation, methodisch-didaktische Überlegungen, Planung der Projekte und Vorhaben des Klassenrates)	DS
11.11.2019	Montag	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat mit Elternvertretern	DS
20.11.2019	Mittwoch	14:30 – 18:00 Uhr	1. Elternsprechnachmittag	DS
09.01.2020	Donnerstag	16:30 – 18:00 Uhr	3. Lehrerkollegium	GS Leifers
15.01.2020	Mittwoch	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat – 2. Verifizierung	DS
20.01.2020 bis 31.01.2020		14:00 – 19:00 Uhr	Bewertungssitzungen	DS
07.02.2020	Freitag	Verteilen der Mitteilungsblätter		DS
16.03.2020	Montag	PÄDAGOGISCHER TAG (ganztäglich)		
17.03.2020	Dienstag	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat mit Elternvertretern	DS
23.03.2020	Montag	16:30 – 18:00 Uhr	4. Lehrerkollegium	GS Leifers
01.04.2020	Mittwoch	14:30 – 18:00 Uhr	2. Elternsprechnachmittag	
21.04.2020	Dienstag	16:00 – 18:00 Uhr	Teilkollegium	DS
27.04.2020	Montag	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat – 3. Verifizierung (Briefe)	DS
19.05.2020	Dienstag	16:30 – 18:00 Uhr	5. Lehrerkollegium	GS Leifers
25.05.2020 bis 12.06.2020		14:00 – 19:00 Uhr	Bewertungssitzungen	DS
09.06.2020	Dienstag	16:15 – 18:30 Uhr	Klasseneinteilungen (nur für Klassenlehrer u. Integrationslehrer der 5. Klassen)	GS Leifers
16.06.2020	Dienstag	9.00 – 9.30 Abschlussgottesdienst 10.00 Uhr Verteilen der Schülerbögen und im Anschluss Elternsprechstunde bis 11.15 Uhr		

Bei Bedarf können zu jedem Zeitpunkt weitere Sitzungen anberaumt werden.

Tätigkeitsplan für die Mittelschullehrpersonen im Schuljahr 2019-2020

Datum		Uhrzeit	Tätigkeit	Ort
02.09.2019	Montag	09:00 – 10:30 Uhr 10:30 – 11:30 Uhr 11.30 – 12.30 Uhr	Eröffnungskonferenz: 1. Lehrerkollegium Grundlegendes für neue Lehrpersonen am SSP Einführung der neuen LP (Teil 1)	GS Leifers GS Leifers Aula Eingang GS Leifers
03.09.2019	Dienstag	09.30- 12.00 Uhr 14.00 – 14.45 Uhr 14.45 – 15.30 Uhr 15.30 – 16.15 Uhr	Großtagung (freiwillig) in Bozen A – Zug: Klassensituationen B – Zug: Klassensituationen C – Zug: Klassensituationen	MS Leifers
04.09.2019	Mittwoch	9.00 – 10.00 Uhr 10.00 – 11.00 Uhr 11.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr 17.00 – 17.30 Uhr	Klassenrat 3ABC (Jahrespläne KR, Projekte KR) Klassenrat 2ABC (Jahrespläne KR, Projekte KR) Klassenrat 1ABC (Jahrespläne KR, Projekte KR) 1. Teilkollegium Schülerbesprechung im TK	MS Leifers MS Leifers
05.09.2019	Donnerstag	UNTERRICHTSBEGINN		
		10:30 – 11:30 Uhr	Einführung der neuen LP (Teil 2)	Ausweichraum 1.St.
17.09.2019	Dienstag	16:00 – 19:00 Uhr	Elternabend	MS Leifers
02.10.2019	Mittwoch	16:30 – 18:00 Uhr	2. Lehrerkollegium	GS Leifers
07.10.2019	Montag	16:00 – 18:00 Uhr	Nachmittag für gemeinsame Absprachen	MS Leifers
21.10.2019	Montag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat 3A – Verifizierung Oktober Klassenrat 2A – Verifizierung Oktober Klassenrat 1A – Verifizierung Oktober	MS Leifers
22.10.2019	Dienstag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat 3B – Verifizierung Oktober Klassenrat 2B – Verifizierung Oktober Klassenrat 1B – Verifizierung Oktober	MS Leifers
24.10.2019	Donnerstag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat 3C – Verifizierung Oktober Klassenrat 2C – Verifizierung Oktober Klassenrat 1C – Verifizierung Oktober	MS Leifers
11.11.2019	Montag	16:00 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:00 Uhr 17:00 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:00 Uhr 18:00 – 18:30 Uhr 18:30 – 19:00 Uhr	Klassenrat – Verifizierung November 1ABC ohne EV Klassenrat mit EV – konstituierende Sitzung 2ABC ohne EV Klassenrat mit EV – konstituierende Sitzung 3ABC ohne EV Klassenrat mit EV – konstituierende Sitzung	MS Leifers
21.11.2019	Donnerstag	10:30 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr	1. Elternsprechtag	MS Leifers
30.11.2019	Samstag	ganztägig	Interne FB: Teamorientierte UE (Modul 1)	MS Leifers
09.01.2020	Donnerstag	16:30 – 18:00 Uhr	3. Lehrerkollegium	GS Leifers
22.01.2020	Mittwoch	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:30 Uhr	Klassenrat – Verifizierung Jänner (Vorkonferenz) 2A/2B/2C 1A/1B/1C 3A/3B/3C	MS Leifers
27.01.2020	Montag	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1C Bewertungssitzung 2C Bewertungssitzung 3C	MS Leifers
29.01.2020	Mittwoch	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1A Bewertungssitzung 2A Bewertungssitzung 3A	MS Leifers
30.01.2020	Donnerstag	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1B Bewertungssitzung 2B Bewertungssitzung 3B	MS Leifers
07.02.2020	Freitag	VERTEILEN DER MITTEILUNGSBLÄTTER		

12.02.2020	Mittwoch	16:00 – 18:00 Uhr	2. Teilkollegium	MS Leifers
16.03.2010	Montag	ganztägig	PÄDAGOGISCHER TAG Teamorientierte UE – Modul 2	MS Leifers
19.03.2020	Donnerstag	16:00 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:00 Uhr 17:00 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:00 Uhr 18:00 – 18:30 Uhr 18:30 – 19:00 Uhr	Klassenrat – Verifizierung März 3ABC ohne EV Klassenrat mit EV 1ABC ohne EV Klassenrat mit EV 2ABC ohne EV Klassenrat mit EV	MS Leifers
23.03.2020	Montag	16:30 – 18:00 Uhr	4. Lehrerkollegium	GS Leifers
31.03.2020	Dienstag	10:30 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr	2. Elternsprechtag	MS Leifers
06.04.2020	Montag	nachmittags	Teamorientierte UE (Modul 3 – 1. Teil)	MS Leifers
16.04.2020	Donnerstag	nachmittags	Teamorientierte UE (Modul 3 – 2. Teil)	MS Leifers
20.04.2020	Montag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat – Verifizierung April 1A 3A 2A	MS Leifers
21.04.2020	Dienstag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat – Verifizierung April 1C 3C 2C	MS Leifers
22.04.2020	Mittwoch	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat – Verifizierung April 1B 3B 2B	MS Leifers
19.05.2020	Dienstag	16:30 – 18:00 Uhr	5. Lehrerkollegium	GS Leifers
26.05.2020	Dienstag	16:00 – 18:15 Uhr	3. Teilkollegium	
03.06.2020	Mittwoch	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Klassenrat – Verifizierung Juni (Vorkonferenz) 1A /1B/1C 2A/2B/2C 3A/3B/3C	MS Leifers
08.06.2020	Montag	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1B Bewertungssitzung 2B Bewertungssitzung 3B	MS Leifers
09.06.2020	Dienstag	16:15 – 18:00 Uhr	Klasseneinteilungen (nur für Klassenvorstände der 1. Klassen 2020/21)	GS Leifers
10.06.2020	Mittwoch	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1C Bewertungssitzung 2C Bewertungssitzung 3C	MS Leifers
11.06.2020	Donnerstag	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1A Bewertungssitzung 2A Bewertungssitzung 3A	MS Leifers
16.06.2020	Dienstag	9.00 Uhr Abschlussgottesdienst 9.45 Uhr VERTEILEN DER SCHÜLERBÖGEN und Elternsprechstunde bis 11.00 Uhr		

Die **Fachgruppensitzungen** erfolgen je nach Fachgruppe intern oder im Schulverbund. Der Fachgruppenleiter beruft 3 - 4 Sitzungen pro Schuljahr ein, wobei mindestens 1 Sitzung davon im Schulverbund stattfindet. Bei Bedarf können zu jedem Zeitpunkt weitere Sitzungen anberaumt werden.

PROJEKTE 2019-2020

Projekt	Schulstelle	Klasse	Antragsteller
Gesundheitserziehung für das Schulpersonal	SSP		Andrea Mezzanato
Pädagogischer Tag	SSP		Veronika Fink
Spiel- und Sporttag	GSL	alle	Pernter/Stuefer
Spielekiste	GSL	alle	Pichler/Nicolò
Lese-Schreibförderung	GSL	alle	Anja Beughold
Offenes Vorlesen	GSL	alle	Priska Schenk
Bibliothek	GSL	Alle	Weihrauter Silvia
Theater im Hof	GSL	1	Nicole di Tonno
terapia del movimento, coordinazione e concentrazione	GSL	2	Katia Oberosler
Getrennte Sammlung für die Klasse	GSL	2	Alexandra Bona
Hallo Zebra	GSL	2	Alexandra Bona
Die Jahreszeiten in der Natur erleben	GSL	2	Alexandra Bona
Theater: Die kleine Mehrjungfrau	GSL	2	Alexandra Bona
Theater: Petterson zeltet	GSL	2	Alexandra Bona
Klimaausstellung	GSL	3	Valeria Nicolò
Theaterprojekt	GSL	3	Resch/Weihrauter
Der Wald und das Wasser	GSL	3	Silvia Weihrauter
Orientierung mit Kompass und Karte	GSL	3	Silvia Weihrauter
Herstellen von Holzfiguren	GSL	3	Elisabetta Bove
S'Musigkischtl	GSL	3	Verena Resch
Schulmuseum	GSL	3	Silvia Weihrauter
Klima-Ausstellung	GSL	4	Valeria Nicolò
Theater: "Die Schöne und das Biest"	GSL	4	
Theaterprojekt	GSL	4	Pichler/Schwar
Apfel:	GSL	4	
Hallo Auto	GSL	4	Margot Paoli
Wald	GSL	4	Margot Paoli
Ötzi-Museum	GSL	4	
KlimaSchritte	GSL	5	Busetti Anna
Sexualerziehung	GSL	5	Pernter/Stuefer
Klima-Ausstellung	GSL	5	Valeria Nicolò
Verkehrserziehung	GSL	5	Schiener Nadia
Ich-Du-Wir in der Natur	GSL	5	Sophie Anna Eckl
Ötzi Museum	GSL	5	Nadia Schiener
Theater/Musical	GSL	5	Sophie Anna Eckl
Upcycling	GSL	5	Sophie Anna Eckl
Landtag	GSL	5	Kathrin Stuefer
Carabinieri	GSL	5	Colecchi/Oberosler
Tanzolympiade	GSL	5	Busetti Anna
Spiel-und Sporttag	GSB	alle	Werner Oberleiter

Die ganze Schule liest	GSB	alle	Alda Pederiva
Ich und die Welt	GSB	alle	Tratta/Perkmann
Der Baum im Laufe des Jahres	GSB	1	Werner Oberleiter
Frösche und Kröten	GSB	1	Werner Oberleiter
Pausendetektive	GSB	1	Werner Oberleiter
Wasser, Luft und Wetter	GSB	1	Werner Oberleiter
Theater im Hof - Räuber Hotzenplozt	GSB	1	Tamara Rudolph
Theater im Hof - Räuber Hotzenplozt	GSB	2	Tamara Rudolph
Fühlen wie es schmeckt	GSB	2	Tamara Rudolph
Frösche und Kröten	GSB	2	Tamara Rudolph
Wie du bist, so bist du richtig	GSB	2	Tamara Rudolph
Haustiere	GSB	2	Tamara Rudolph
terapia del movimento, coordinazione e concentrazione	GSB	2	Katia Oberosler
Haustiere	GSB	3	Tamara Rudolph
Wie du bist, so bist du richtig	GSB	3	Denise Tratta
Schule früher	GSB	3	Denise Tratta
Besuch des Alltagsmuseums	GSB	3	Pedrive Alda
Kindertheater "Die Schöne und das Biest"	GSB	3	Jutta Perkmann
Schokokoffer	GSB	3	Denise Tratta
Besuch des Alltagsmuseums	GSB	4	Alda Pederiva
Ein Selbst-Potrat	GSB	4	Julia Marschall
Stadtbesichtigung in Südtirol	GSB	4	Alda Pederiva
Kindertheater "Die Schöne und das Biest"	GSB	4	Jutta Perkmann
Innstrumenti	GSB	4	Alda Pederiva
Einkorn Gerste & Co	GSB	4	Julia Marschall
Mondcamp	GSB	4	Julia Marschall
Ötzis Welt	GSB	4	Julia Marschall
Opera Domani	GSB	4	Michela Favali
Innstrumenti	GSB	5	Alda Pederiva
Kindertheater "Die Schöne und das Biest"	GSB	5	Jutta Perkmann
Einkorn Gerste & Co	GSB	5	Julia Marschall
Mondcamp	GSB	5	Julia Marschall
Ötzis Welt	GSB	5	Julia Marschall
Lesenacht	GSB	5	Jutta Perkmann
Sexualerziehung	GSB	5	Julia Marschall
Zeitreise	GSB	5	Julia Marschall
Opera Domani	GSB	5	Michela Favali
Schnupperkurs Tischtennis	GSJ	1-3	Helga Mumelter
Spiel- und Sporttag	GSJ	alle	Helga Mumelter
Baumfest	GSJ	alle	Helga Mumelter
Eins-Zwei-Drei Sprach(en)tandem	GSJ	1	Dondi/Gallmetzer
Laboratorio creativo - il suono dell'alfabeto	GSJ	1	Dondi/Gallmetzer
Die Jahreszeiten in der Natur erleben	GSJ	1	Yvonne Gallmetzer
Ökopause	GSJ	1	Yvonne Gallmetzer
Theater "Der Regenbogenfisch"	GSJ	1	Yvonne Gallmetzer

Theater "Oh wie schön ist Panama"	GSJ	1	Yvonne Gallmetzer
Upcycling	GSJ	1	Yvonne Gallmetzer
Patenmodell	GSJ	1+5	Yvonne Gallmetzer
percorso multilingue "il tappeto volante"	GSJ	2	Dondi/Rainer
Bäume und städtische Grünflächen	GSJ	2	Petra Rainer
Mit den Trommeln um die Welt	GSJ	2	Petra Rainer
Theater "Die kleine Meerjungfrau"	GSJ	2	Petra Rainer
Eins-Zwei-Drei Sprach(en)tandem	GSJ	2	Dondi/Gallmetzer
Upcycling - Basteln mit Recyclingmaterial	GSJ	2	Petra Rainer
terapia del movimento, coordinazione e concentrazione	GSJ	2	Katia Oberosler
Schule früher - heute	GSJ	3	Passler/Dalsass
Theater - Die kleine Meerjungfrau	GSJ	3	Passler/Dalsass
Milch	GSJ	3	Passler/Dalsass
Mit Trommlern um die Welt	GSJ	3	Passler/Dalsass
Orientierung	GSJ	3	Passler/Dalsass
Tag der offenen Tür - Musikkapelle Leifers	GSJ	3	Passler/Dalsass
Upcycling	GSJ	3	Passler/Dalsass
terapia del movimento, coordinazione e concentrazione	GSJ	3	Katia Oberosler
Theater - Biancaneve	GSJ	4	Dondi Giselle
Klimareise	GSJ	4	Hilpold/Pichler
Apfel	GSJ	4	Hilpold/Pichler
Theater - Winterspaß mit Kobolde	GSJ	4	Hilpold/Pichler
Upcycling und Recycling	GSJ	4	Hilpold/Pichler
Wald	GSJ	4	Hilpold/Pichler
Theater - Opera Domani, Haydn	GSJ	5	Dondi Giselle
Patenmodell	GSJ	1+5	Yvonne Gallmetzer
Ohne Moos nix los	GSJ	5	Busetti/Mumelter
Kleider machen Leute	GSJ	5	Busetti/Mumelter
Landtag	GSJ	5	Busetti/Mumelter
Faschingsmix	GSJ	5	Helga Mumelter
Bälle, Masken, Idyllen - Schülerkonzert Haydn	GSJ	5	Helga Mumelter
Sexualerziehung	GSJ	5	Andrea Busetti
Upcycling	GSJ	5	Yvonne Gallmetzer
Mein Fahrrad und ich	GSJ	5	Andrea Busetti
Lesenacht	GSJ	5	Helga Mumelter
Multisprachen-Projekt Der fliegene Teppich	GSJ	5	Helga Mumelter
Erlebniswelt Sport	GSJ	5	Helga Mumelter
Theater - Biancaneve	GSP	4,5	Morgante Catena
Theater - Opera domani, Haydn	GSP	4,5	Morgante Catena
Holz	GSP	alle	Hofer Benjamin
Brot backen	GSP	alle	Isabella Voltolini
Käse schöpfen	GSP	alle	Isabella Voltolini
Papier Werkstatt	GSP	alle	Isabella Voltolini
Inside-Outside	MS	1	Marlene Bianchi
Umweltprojekte mit dem Ökoinstitut	MS	1	Andrea Mezzanato

A spasso con Lucius - Tridentum	MS	1	Donatella Dapor
Die Welt der Schlaginstrumente	MS	1	Anna Scollo
Holztrophy	MS	1	Edith Haspinger
Autorenlesung	MS	1	Lucia Pistone
Erlebnisschule Langtaufers	MS	1A	Jessica Kompatscher
Schloss Trauttmansdorf	MS	1B	Frank Frötscher
Erlebnisschule Langtaufers	MS	1B	Frank Frötscher
Teatro in lingua italiana	MS	1B	Donatella Dapor
Plastik-Schokokoffer	MS	1C	Roland Prenner
Erlebnisschule Langtaufers	MS	1C	Andrea Mezzanato
Streichinstrumente	MS	2	Anna Scollo
Manumentor	MS	2	Edith Haspinger
Plastik - plastic free	MS	2	Frank Frötscher
Volkstümliche Instrumente kennenlernen	MS	2	Anna Scollo
Abfall Wege	MS	2A	Sonja Bernardi
Blindenzentrum	MS	2A	Bettina Pederiva
Theatraki	MS	2A	Bettina Pederiva
Abfall Wege	MS	2B	Karin Bernardi
Bodenwerkstatt Neustift	MS	2B	Frank Frötscher
Ich bin stark! Ich lebe legal und sicher	MS	2B	Karin Bernardi
MUSE	MS	2B	Frank Frötscher
Blindenzentrum	MS	2B	Jessica Kompatscher
WasserLeben	MS	2B	Karin Bernardi
Teatro in lingua italiana	MS	2A	Donatella Dapor
Plastik-Schokokoffer	MS	2C	Roland Prenner
Schülerlabor	MS	2C	Gabriele Pedrotti
Aufbruch zum Mond	MS	2C	Gabriele Pedrotti
Theaterworkshop	MS	2C	Prenner/Pistone/Lezuo
Droghe e stupefacenti	MS	3	Donatella Dapor
Presentazione del viaggio rocambolesco di un ragazzo straniero	MS	3	Donatella Dapor
Lehrfahrt Rom	MS	3	Donatella Dapor
Von der Oper zum Musical	MS	3	Anna Scollo
Englishtheater	MS	3	Martin Bernardi
Liebe Freundschaft Sexualität	MS	3	Frank Frötscher
Lärmbelästigungen	MS	3	Anna Scollo
Tape Art	MS	3A	Viola Daubenspeck
Museion	MS	3A	Viola Daubenspeck
Theaterworkshop	MS	3A	Prenner/Pistone/Lezuo
Teatro in lingua italiana	MS	3A	Donatella Dapor
Teatro in lingua italiana	MS	3B	Donatella Dapor
Zeltbau	MS	3B	Edith Haspinger
Fit - Das Finanz-Trainingsprogramm	MS	3B	Frank Frötscher
Menschen und Kulturen anderer Länder	MS	3B	Bettina Pederiva
Museion	MS	3B	Senoner Muriel

Jugendwettbewerb Raiffeisen	MS	3B	Senoner Muriel
Theater "Patricks Tricks"	MS	3B	Bettina Pederiva
Theaterworkshop	MS	3C	Prenner/Pistone/Lezuo
Photovoltaik	MS	3C	Gabriele Pedrotti
Teatro in lingua italiana	MS	3C	Donatella Dapor
Schülerlabor	MS	3C	Gabriele Pedrotti
Sport und soziales Lernen	MS	3C	Marco Bove
Museion	MS	3C	Senoner Muriel
Jugendwettbewerb Raiffeisen	MS	3C	Senoner Muriel
Verschiedene Sportveranstaltungen	MS	alle	Marco Bove

ANERKANNTE AUSSERSCHULISCHE BILDUNGSTRÄGER

Die akkreditierten Vereine verpflichten sich zur Einhaltung der von der Schule vorgegebenen **Qualitätskriterien**:

- Die Bildungstätigkeit muss mit dem allgemeinen Bildungsauftrag der Schule übereinstimmen;
- Die Transparenz über Leiterinnen und Leiter der außerschulischen Bildungstätigkeit und deren angemessene pädagogisch-didaktische Qualifikation müssen gegeben sein;
- Die Verwendung einer angemessenen und kindgerechten Sprache während der außerschulischen Bildungstätigkeit muss gegeben sein;
- Die außerschulische Bildungstätigkeit muss pro Schuljahr mindestens 30 Stunden (für die Mittelschüler mindestens 25 Stunden) betragen und auf die einzelnen Unterrichtswochen gleichmäßig verteilt sein.

Bei Nichteinhaltung der angeführten Kriterien behält sich die Schule das Recht vor, die Akkreditierung unmittelbar zurückzuziehen.

1) Beschluss des Schulrates (Stand 10.12.2019)

Verein	Sektion
▪ AHC Neumarkt	Hockey
▪ ASC Petersberg	Ski Alpin
▪ ASC Auer Raiffeisen	Tennis
▪ ASC Auer Raiffeisen	Hockey
▪ ASC Auer Raiffeisen	Eislauf
▪ ASD „Morihei Ueshiba“	Aikido (Japanische Kampfkunst)
▪ ASD Arco Club Laives	Bogenschießen
▪ ASD Evento Danza	Tanzen
▪ ASD SAF Laives	Leichtathletik
▪ Associazione Pallavolo Laives	Volleyball
▪ Comunità Murialdo	Hausaufgabenhilfe
▪ Dommusikschule Bozen	Musik
▪ Jugendzentrum Fly	Hausaufgabenhilfe
▪ Golf&Country Südtirol	Golf
▪ Gym Lab A.S.D.	Gymnastik mit dem Trampolin
▪ Hockey Club Bozen Junior	Eishockey
▪ Jugendzentrum Papperlapapp	Musical, Tanz u. Gesang
▪ KSV Kaltern	Fussball

▪ Neruda Volley	Volleyball
▪ SC Neugries	Tischtennis
▪ Ski Club Leifers	Skisport
▪ Societá Sportiva „È Danza“	Tanz und rhythmische Gymnastik
▪ Sprachenzentrum Unterland	Sprachkurse
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Basketball
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Eishockey
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Fußball
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Leichtathletik
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Schwimmen
▪ SV Branzoll/Leifers	Fußball
▪ Schauspielakademie Südtirol	Professionelle Einführung in die Schauspielerarbeit im Film für Jugendliche
▪ SV Kaltern Hockey	Eishockey
▪ Haslacher ASV	Tennis
▪ Tennisclub Rungg	Tennis
▪ ASV Volley Tramin	Volleyball
▪ Judo Club Leifers	Judo
▪ Volley Team St. Jakob/Leifers	Volleyball
▪ ASV Yoseikan Budo & Fitness Heide	Yoseikan Budo
▪ Murx	Theater und Academy
▪ TC Bolzano/Bozen AVS	Tennis
▪ Polisportiva Pineta	Fussball

2) Beschluss der Landesregierung (Stand: 28.05.2018)

Verein	Sektion
▪ AFC Unterland Damen	Trainingseinheiten im Freien, Spiele, Trainingseinheiten in der Turnhalle, Turniere in der Turnhalle
▪ Amateursportverein Handball Hochpustertal	Handballtraining
▪ Amateursportverein KSV Leichtathletik	Leichtathletiktraining
▪ Amateursportverein Mals	Yoseikan Budo, Badminton, Tennis
▪ Amateursportverein SSV Bozen	Schwimmen, Turnen, Volleyball, Handball, Floorball, Tischtennis, Faustball, Tanzen
▪ Amateursportverein SV Lana	verschiedene Sportarten
▪ AS Merano Nuoto	Schwimmen
▪ Associazione Sportiva Pattinaggio Merano	Eiskunstlauf
▪ ASV Martell	Biathlon
▪ ASV Ritten	Eisschnelllauf
▪ Basket Terlan	Basket
▪ Dance Latino Lana	Moderndance, Hip Hop, Ballett, Breakdance
▪ Elternverband hörgeschädigter Kinder	Lernbegleitung, Unterstützung bei Hausaufgaben, Training der kommunikativen u. sprachlichen Fähigkeiten
▪ FC Südtirol GmbH	Fußball
▪ Genossenschaft für Weiterbildung u. Regionalentwicklung mbH. Prad a. Stilfserjoch	Spielend lernen
▪ Hockey Academy Bolzano/Bozen	Eishockey u. Trockentraining, Training aller Kategorien
▪ Ice Club Bozen	Eiskunstlauf
▪ Kalterer Sportverein Triathlon	Triathlon (Schwimmen, Radfahren, Laufen)
▪ Landesrettungsverein Weißes Kreuz	Kurse für Erste Hilfe, Notfallseelsorge, anderes
▪ Montessori Coop	Englischwoche, Waldläufer
▪ Societá Dilettantistica Bolzano on Ice	Eiskunstlauf

▪ Società Ginnastica Atesina ASD	Kunstturnen
▪ SSV Leifers ASV Schwimmen	Schwimmen
▪ Amateursport- u. Freizeitclub Rodeneck Sektion Judo	Judo
▪ AC Villanders Einrad	Einradkurse für Anfänger u. Fortgeschrittene, Hallen- u. Geländetraining
▪ Alpenverein Südtirol	Kletterkurse des Landesvereines
▪ Alpha und Beta Genossenschaft	Sprachkurse, Vorbereitungskurse für Prüfungen
▪ ASC SSV Brixen	Jugendtraining u. Fortbildung Lehrpersonen (sportbezogen)
▪ ASV Hockeyclub Pustertal Junior	Eishockey
▪ ASV Schwimmclub Brixen	Schwimmen, Turnen, Laufen, Radfahren
▪ AVS Brixen	Klettern
▪ AVS Taekwondo Terlan	Taekwondo
▪ Ehe- u. Familienberatung Südtirol	Psychologische Einzel- u. Gruppenstunden
▪ Eishockey Club Meran Junior	Eislauf, Eishockey
▪ Fighting Club Meran	Boxen, Jiu, Jitsu, Judo, Kickboxing
▪ Kletterhalle Rockarena AVS Meran	Klettern
▪ Panoramic Horse Resort	Reitunterricht
▪ Pol. A.V.I. Sterzing	Schwimmunterricht, Wassergymnastik, Bademeisterausbildung
▪ Sportclub Meran	Badminton, Bogenschießen, Eiskunstlauf, Handball, Kanu, Orientierungslauf, Radsport, Schwimmen, Ski Alpin, Snowboard, Stocksport, Tischtennis, Triathlon, Turnen, Volleyball, Yoseikan Budo
▪ SSV Bruneck	Leichtathletik, Wintersportarten
▪ Südtiroler Theaterverband	Theaterprojekte (Angebote des Verbandes)
▪ Sunshine Racers ASV Nals	Radfahren, Athletik, Ernährung/Gesundheit
▪ Verband Südtiroler Musikkapellen	Musik (Angebote des Verbandes)
▪ Teakwondo Schlanders	Respekt, Selbstdisziplin, Fairness, Geduld, Konzentration
▪ ASV Eiskunstlauf Pusterice Club	Eislaufen Kinder u. Jugendliche für Anfänger u. Fortgeschrittene, Wettkämpfe
▪ Verein Animativa Lana	Allgemeiner Zirkuskurs, Spezialisierungskurse, Sommerzirkuswochen, Mini-Zirkuskurse
▪ Reitzentrum Meran	Reitunterricht, Dressur u. Springen
▪ Ice Dream Merano	Bewegung, Trockentraining, Rhythmik u. Eislaufen
▪ ASM Karate Meran	Karate, Selbstverteidigung, Kick Boxing
▪ Golf Club Eppan	Golfunterricht
▪ Amateursportverein KSV Badminton	Badmintonkurse u. Trainingseinheiten
▪ ASC Fussballzentrum Pustertal	Fußballtraining u. Jugendfußball
▪ ASC Sportclub Meran	Kinder in Bewegung, Sportübergreifende Fang-, Staffel- u. Bewegungsspiele für die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten
▪ ASD Charly Basket	Minibasket für Kinder
▪ ASD Olympic Taekwondo Bozen	Trainingsstunden und Wettkampftätigkeit
▪ Fechtclub Bozen	Schnupperkurse, Aufwärmungs- u. Konditionstraining, Fechten, individuelle Fechtlektion
▪ Hockey Club Bozen Junior	Eislaufen u. Trockentraining
▪ Verein Jugendhaus Kassianeum	Projekt Young Action (für Jugendliche zwischen 13 u. 19 Jahren)
▪ ASV Mals	Yoseikan Budo